

Anzeigen:
Die ständige Anzeigens-Abteilung des „General-Anzeiger“ hat den Raum 10 Wg. für Anzeigen zu 15 Wg. pro Zeile und 10 Wg. pro Spalte. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert sich der Preis. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert sich der Preis. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert sich der Preis.
Herausgeber: Anzeiger Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wg. Bruttobetrag 10 Wg. nach 10 Wg. bezogen.
Herausgeber: Anzeiger Nr. 199. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert sich der Preis. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert sich der Preis. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert sich der Preis.
Herausgeber: Anzeiger Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

„Der General-Anzeiger“, „Der Landwirt“, „Der Handel“, „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 170.

Sonntag, den 23. Juli 1905.

20. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zur Marokko-Frage.

Man hat vor einigen Wochen schon sagen zu dürfen geglaubt, daß das Zustandekommen der Marokkokonferenz gesichert sei. Bei Nichte betrachtet ist dieses indessen selbst heute noch nicht über allen Zweifel erhaben. Die meisten der eingeladenen Mächte haben ihre Beteiligung an Bedingungen geknüpft, deren Erfüllung noch immer abgewartet werden muß. Die Mehrzahl der in Betracht kommenden Regierungen haben zugesagt für den Fall, daß alle interessierten Staaten die Einladung annehmen. Nun hat ja kürzlich auch Frankreich seine Bereitwilligkeit zur Beschickung der Konferenz ausgesprochen, nachdem es sich mit Deutschland über gewisse Bedingungen geeinigt hatte, aber die Geneigtheit Spaniens und Englands hat eine verlausulerte Form erhalten. Die Marokko-Regierung verlangt, daß ihr das Programm zunächst vorgelegt werde. Das heißt nichts anderes, als daß, falls ihr dieses nicht befreit, sie eine Abänderung verlangen oder, eventuell, die Einladung ablehnen will. Spanien steht dabei sichtlich unter dem Einfluß der französischen und der englischen Diplomatie; nicht umsonst hat König Alfonso kürzlich Paris und London besucht. Und England erlaubt sich noch mehr Vorbehalte zu machen. Nach dieser Lage erst im Unterhause abgegebenen Erklärungen, hängt die Geneigtheit der Londoner Regierung, der marokkanischen Einladung Folge zu leisten, davon ab, daß ihr befriedigende Mittheilungen über Programm, Zeit und Ort der Konferenz gemacht werden und daß sich unter dem Programmpunkte eine Revision des englisch-französischen Vertrages nicht befindet.

Somit ist die Einwilligung aller hauptsächlich interessierten Mächte durchaus noch nicht endgültig erfolgt und wegen dieses Umstandes auch noch nicht diejenige aller anderen. Darin liegt der Grund davon, daß neuerdings deutsch-offiziös gemeldet wurde, die Konferenz werde vor Oktober nicht zusammengetreten. Man hofft, daß die letzten Hindernisse sich bis dahin beseitigen lassen werden. Das Programm soll beinahe vollständig von der scherrischen Regierung in Fez ausgearbeitet werden. Man wäre berechtigt, hierüber zu lachen, wenn man sich nicht denken könnte, daß ihr Graf Tattenbach bei dieser Fährhaltung die Hand führte. In Berlin wird dieses Programm längst fertiggestellt worden sein, aber sein Weg nach Madrid und London geht über Fez; und wenn in den beiden letztgenannten Städten Modifikationen desselben gefordert werden, so muß dieser Umweg ebenfalls eingeschlagen werden. Die reservierte Haltung Spaniens und namentlich Englands hat zweifellos den Zweck, einen Druck auf Deutschland im Sinne der Abänderung des Programms nach französisch-englischem Gesichtspunkt auszuüben und damit Herrn Rouvier in die Hände zu arbeiten, der, wie er am 13. Juli dem franzö-

sischen Ministerrathe bekannt gab, noch immer mit dem deutschen Botschafter über das Konferenzprogramm und über dem Sultan von Marokko gemeinsam zu machende Reformverschlüsse verhandelt. Daß Aussicht vorhanden sei, durch die Besprechungen bald zu einem befriedigenden Resultat zu gelangen, davon scheint der Minister nichts gesagt zu haben. Also ist auch die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich noch nicht im richtigen Lapschen.

Was man neulich erreicht hatte, waren nur Präliminarien, welche die Erledigung der Hauptsache weiteren Verhandlungen vorbehielten. Es war deshalb ein etwas verfrühter Jubel, der sich damals erhob, zumal man schon in Rücksicht darauf alle Ursache hatte, mit feinen Freudenbezeugungen zurückhaltend zu sein, daß die deutsch-französische Verständigung das englisch-französische Marokko-Abkommen für unantastbar erklärte, obwohl deutscherseits von vornherein gerade die Revision dieses Abkommens als eine der ersten Aufgaben der zu ermöglichenden internationalen Konferenz hingestellt worden war. Es ist, wie man sieht, ein Irrthum, wenn man meint, die vorläufige Einigung zwischen Berlin und Paris sei lediglich durch französische Nachgiebigkeit herbeigeführt und es seien die Schwierigkeiten des Zustandekommens und des gedeihlichen Verlaufs der Konferenz durch diese Einigung behoben worden.

Nun sagt man zwar, das englisch-französische Abkommen könne ohne Schaden für irgendwen aus der Reihe der durch die Konferenz zu erörternden Punkte ausgeschaltet werden, indem das Schwerkraft der ganzen Angelegenheit in der Feststellung der dem Sultan zu empfehlenden Reformen liege, womit man zugleich verhindern könne, daß Frankreich die Durchführung derselben in die Hand nehme und sich einen Einfluß auf Marokko verschaffe, der mit der Zeit die Interessen anderer Völker beeinträchtigen würde. Man muß aber bedenken, daß der englisch-französische Vertrag die Basis der französischen Prästitionen war und daß alle Ansprüche, die Delcassé für Frankreich durchsetzen zu können glaubte, korrekt aus den Bestimmungen derselben abgeleitet waren. Da nun dieser Vertrag durchaus aufrecht erhalten werden soll, so ist man berechtigt, zu fragen: Wie ist dies möglich, wenn man zugleich die Forderungen Frankreichs in die Schranken zurückweisen will, welche zu ziehen das Marokko-Interesse anderer Völker gebietet?

Ministerpräsident Rouvier hält mit dem aus Berlin in Paris eingetroffenen Botschafter Vihour eingehende Besprechungen. In diplomatischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß der Sultan von Marokko versuchen werde, in das von Deutschland und Frankreich ausgearbeitete Konferenzprogramm noch Sonderfragen, sowie gewisse Beschwerden einzubringen, um so den Zusammentritt der Konferenz zu verzögern.

Ein Mordanschlag auf den Sultan.

Gestern wurde, wie wir bereits heute Morgen durch Anschlag in unserer Expedition meldeten, bei der feierlichen Auf- fahrt des Hofes zum Mittagsgebet eine Bombe geworfen. Der Sultan ist unverletzt.

An jedem Freitag vollzieht sich unter großer Prachtentfaltung der feierliche Aufzug des Hofes des Sultans zum Mittagsgebet in der schönen weichen Moschee, die innerhalb der hohen Mauern liegt, von welcher der Jildispalast umzogen wird. Nur an dieser Gelegenheit verläßt der Kalif den Mauer- ring, hinter dem eine kleine Welt für sich ihr Wesen treibt. Die religiösen Satzungen gebieten ihm, das Freitagsgelübde in der Moschee abzuhalten, die dem Volke geöffnet ist, und wenn er nicht dazu erschiene, würden die Gläubigen meinen, er sei durch Krankheit, Gefangenschaft oder Tod an der Ausübung der heiligen Pflicht gehindert. Es ist vorgekommen, daß ein Sultan sich sterbend auf das Pferd heben ließ, um zur Moschee zu reiten, und auf dem Rückweg seinen Geist aufgab. Auch Sultan Abdul Samid hat sich dieser Forderung der reli- giösen Vorschriften fügen müssen, trotz der steten Furcht für sein Leben, die alle seine Handlungen beeinflusst. Doch mit starkem militärischem Aufgebot wurden alle Wege von dem hohen Mauerthor bis zur Moschee gesichert, und unter den weni- gen Moslim, denen gestattet war, bis an die Reihen der Sol- daten heranzukommen, schlichen viele Geheimpolizisten umher. Auch die Fremden, die durch Vermittelung einer diplomati- schen Vertretung die lebhaft begehrte Erlaubnis erhalten ha- ben, dem farbenprächtigen Schauspiel beizuwohnen, stehen unter strenger Aufsicht. Früher diente ihnen ein kleines, ein- stöckiges Häuschen zum Aufenthalt und war auf dem Konfulat eine Erlaubnisurkunde erhalten hatte, durfte dort unter einigen Bäumen neben dem Häuschen zusehen, wie sich der Aufzug abspielte. Die übermüthige Bemerkung einer französischen Schauspielerin, wie leicht es sei, gegen den Sultan von dieser Stelle eine Bombe zu werfen, führte einen Schreckenstoß im Jildis herbei, und in der Nacht verschwand das kleine Ge- bäude, und die Zulassung von Fremden wurde außerordent- lich erschwert. Nur wer von einem Botschafter oder Gesand- ten als unschuldsvoll bestätigt ist, erhielt die Erlaubnis zur Theilnahme.

Wer die Bombe geschleudert, schreibt die A. Z. weiter, ist noch nicht zu ersehen. Man muß daher das Urtheil über die Gründe des Mordanschlags verschieben, bis Einzelheiten vorliegen. Wer aber die merkwürdigen Verhältnisse kennt, die im Jildispalast obwalten, muß von vornherein annehmen, daß der unheilvolle Einfluß, den eine gewisse Gruppe des Hof- staates hat, dadurch noch verstärkt werden wird. Sie hat ihre feste Stütze darin, daß sie dem Sultan dauernd vorträgt, wel- che Gefahren ihn bedrohen und wie nur ihre Treue und stete Wachsamkeit ihm das Leben sichern. Bei dem tiefen Miß- trauen, das den Sultan erfüllt, weil er bei seiner Thronbe- stiegung gesehen hat, wie bald ein Herrscher in Konstantinopel

Wiesbadener Streifzüge.

Die Hundstage. — Vorsicht beim Wassertrinken. — Allgüdel ist ungesund.

Mit dem 23. Juli treten wir in die wärmste Zeit des gan- zen Jahres, in die sogenannten Hundstage ein, die sich bis zum 29. August erstrecken und die Schillers Worte: „Von der Stürme heiß — können aus der Schweiz“ auf: ihr Panzer ge- ritten haben. Die Bezeichnung „Hundstage“ ist übrigens nicht, wie so manche Leute zu glauben scheinen, auf den Umstand zu- rückzuführen, daß während jener Periode die meisten Hunde toll werden (sowohl die alten Römer schon von dies canicularis hunc), sie verdankt ihre Entstehung vielmehr dem um diese Zeit stattfindenden kosmischen Aufgange des Hundsterns (Si- rius). Dieser Stern wird für uns am südlichen Himmel sichtbar, sobald die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt, was gleichfalls mit dem heutigen 23. Juli erfolgt. Ein alter deutscher Bauern- spruch sagt daher auch: „Wenn die Sonne in den Löwen geht: — die große Hitze im Jahr anfängt.“ In früheren Jahrhunderten hat die Hundstage kein Gottesdienst abgehalten, auch hätte man sich nicht zu nehmen oder zur Arbeit zu lassen. Bezüglich der Wit- terung in dieser Zeit sagen die Bauern: „Hundstage heiß und trocken — bringen ein fruchtbares Jahr.“ „Wie die Hundstage ein- setzten, so gehen sie auch aus.“ Hoffen wir, daß dieselben sich für uns unsere Ferien und Leser, mögen sie nun daheim geblieben oder sich auf Reisen begeben, in der Sommerfrische befinden, möglichst erträglich gestalten.

Die Wäthen der Julisonne lassen in uns jetzt häufig den leidenschaftlichen Wunsch nach einem kühlen Trunk aufkommen, und wenn wir, wie dies leider bei den meisten Menschen der Fall ist, zu genügende Portion Leichtsinns und Unbesonnenheit besigen,

so zögern wir nicht, sobald sich uns ein Glas mit einem kalten Getränk bietet, mag es nun Bier, Sodawasser oder Fruchtlimo- nade sein, dasselbe womöglich mit einem Zuge zu leeren. Wie viel ist schon von ärztlicher Seite gegen diese Unsitte geäußert worden, und wie zahlreich bleiben trotz alledem in jedem Som- mer die Fälle, in denen sich erkrankte Menschen durch einen un- bedonnen zu sich genommenen kalten Trunk ein schweres Leiden, eine tödtliche Krankheit oder gar ein Schlaganfall zuziehen. Ma- gnerkrankungen sind gegenwärtig an der Tagesordnung und meistens besteht die Ursache hierzu in jenem thörichten Ver- halten beim Trinken des Durstes. Ein kalter Trunk hat auch schon häufig den Grundstein zu einem ersten Lungenleiden ge- legt, denn die kalten Schleimhäute dieses Organs vermögen ei- nen derartig scharfen Temperaturwechsel nicht ohne schwere Schädigung auszuhalten. Man vermeide es also, in den heißen Tagen, allzu kalte Getränke zu sich zu nehmen, oder trage we- nigstens dafür Sorge, daß der erkrankte Körper sich zuvor genügend abkühlt. Namentlich trinke man nie unmittelbar nach dem Ge- ben, sondern lasse erst einige Minuten bis zum ersten Schlaf ver- streichen. Etwas Brot zu kühlen Getränken genossen, verringert die Gefahr sich den Magen zu erkälten, auch soll man Bier oder Sodawasser, das auf Eis gelagert hat, nie in großen Quantitäten auf einmal, sondern immer nur schluckweise dem Magen zuführen.

Ob nun schluckweise oder nicht, — ob mit Bedacht oder mit Hast eingenommen, — ein Zuviel in alcoholischen hat jedenfalls immer seine unangenehmen Folgen. Das mußte neulich ein Theaterbesucher erfahren, der am Nachmittage eifrig den Becher geschwungen hatte und am Abend seine benebelten Sinne durch die heiteren Bilder des Varietés etwas klären wollte. Er ver- folgte die Vorgänge auf der Bühne mit solch begeistertem In- teresse, daß seine Nebenbühnen ihm bewundernd die Hände auf die Arme legten. Zu hellem Jubel steigerte sich aber sein Entzücken, als der Humorist mit seinen Verwandlungsgenen los-

legte. Hier konnte er nicht mehr an sich halten, er erhob sich und begann eine zündende Rede, deren rhetorisches Feuer aber bald durch den Portier gelöscht wurde. Es wurde ihm in kurzen Worten erklärt, daß man keineswegs zögern würde, bei noch- mäßiger Betätigung seines Nebentags dem seeligen Gott Auf- erweckung zu verschaffen, und das half. Die paar Nummern halt ich's noch aus“, brummt er mit halbgeschlossenen Augen. Dann wurde der fröhliche Becher still und schlief ein. Mit Mühe und Noth brachte man ihn zum Schluch der Vorstellung hinaus in die laue Sommerfrische. Der wunderbare Stimmungsauber der Nacht, der ihm wohl entgegen sein wird, übt wohl auf jedes nüchterne, menschliche Gemüth, das Liebe und Poesie und Ver- ständnis für die erhabenen Schönheiten der Natur besitzt, einen unwiderstehlichen Reiz aus. Des Tages Gluth ist einer weni- gen Mühle gewichen. Die verworrenen Geränge irdischen Le- bens und Treibens sind verstummt, tiefes, feierliches Schweigen ruht über Feld und Thier. Die Linden, in deren Kronen nur hier und da ein leichter Wind schüchtern flüstert, hauchen ihre bel- samigen Dämpfe hinaus in die Nacht, vom sternbesäten Him- melsgelb aber giebt der bleiche Mond sein ruhiges, bläuliches Licht über die schlummernde Erde. Tiefenschwarz zeichnen sich die Konturen der hochragenden Wälder von dem helleren Firmament ab, und nur ein leichtes Zirpen aus dem tausendfachen Grase oder der Ruf eines Käuzchens unterbricht hin und wieder die weiche- volle Stille. — Und in den Wäldchen und Sträuchern leuchtet es bald da, bald dort irlüchtern auf in grünlichgelbem Schimmer — Glühwürmchen durchstreifen die laue Sommerfrische. Der Mensch aber, der dieses nächtliche Bild traumhaften Friedens auf sich einwirken läßt, fühlt sich in tiefer Seele davon ergriffen, er weiß sich seinem Gotte gewissermaßen näher als im tagelosen, lärmenden Getriebe des Tages und wie ein Gebet ringt es sich unwillkürlich von seinen Lippen: „Herr, wie schön, wie wunder- bar schön sind deine Werke!“

abgesetzt werden konnte, ist er derartigen Einflüsterungen immer zugänglich, und diese Leute werden mit Würden, Orden und Reichthümern überhäuft. Schon oft haben sich nur dadurch Beschlüsse erklären lassen, die mit der klugen Diplomatie Abdul Hamids in Widerspruch standen, und das ganze innere Leben des Staates leidet schwer unter den Folgen des Spionagesystems, das die naturgemäße Entwicklung der Angst werden mußte.

Durch die Dynamitbombe, welche auf der Straße vor der Moschee explodirte, als der Sultan nach dem Selamlif die Moschee verließ, sind vierzig Personen, Eingeborene und Soldaten, aber keine Fremden, getödtet worden. Der Sultan kehrte unversehrt und vollständig ruhig ins Palais zurück, wo er bald darauf den österreichischen Botschafter empfing. Der Thäter ist wahrscheinlich getödtet worden.

Die Unruhen in Rußland.

Gestern um Mitternacht veranlaßten Arbeiter auf dem Bahnhof in Moskau eine revolutionäre Kundgebung. Als der Gendarm Jwanow einen Demonstranten verhaften wollte, erhielt er einen Dolchstoß in den Rücken und brach blutüberströmt zusammen. Kameraden des Betroffenen stürzten sich auf den Mörder, schlugen ihn nieder, knielten ihn und führten ihn ab nach der Hauptwache. Da die Menge sich drohend verhielt und „Nieder mit der Regierung! — Es lebe Japan!“ rief, wurde Militär requirirt. Bei dessen Anfunft wurden die Demonstranten unter strenger militärischer Eskorte aus dem Reichthum Moskaus entfernt.

In einer Vorstadt von Kiew drangen etwa 400 Arbeiter in die Synagoge und veranstalteten eine regierungsfeindliche Demonstration. Das in der Synagoge befindliche Publikum versuchten die Demonstranten hinauszudrängen. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Eindringlinge schossen viele Juden über den Haufen. Bald erschienen Kosaken und Gendarmen, die hauptsächlich gegen die Juden vorgingen.

Heute, an dem Tage, an dem seit dem Blutbade vom 22. Januar ein halbes Jahr verflossen ist, wird eine große Anzahl von Petersburger Fabrikern nicht arbeiten, weil die Arbeiter Seelenmessen für ihre damals gefallenen Kameraden abhalten und Prozessionen veranstalten wollen. Letztere werden durch Kosaken verhindert werden, sodaß Zusammenstöße nicht unmöglich sind.

Aus Warschau wird berichtet, daß dort am Donnerstag im Vorraum eines Hauses in der Parviastraße der Polizeigeheimagent Paladin von einem Unbekannten überfallen und durch zwei Revolvergeschüsse schwer verwundet wurde. In der Karlofowastraße stürzten sich elf Personen auf den Polizisten Wefisch mit Messern, entrißen ihm den Säbel, mißhandelten ihn und ließen ihn mit aufgeschlitztem Bauche und 15 Kopfwunden auf der Straße liegen.

Zu der beabsichtigten Seefahrt des Jaren wird unterrichtet, daß die Fahrt nur deshalb erfolge, damit der Jar seine in letzter Zeit hart mitgenommenen Nerven stärke. Aus diesem Grunde werde die Reise längere Zeit dauern und bis Kopenhagen ausgedehnt werden. Von einer Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser weiß man in Petersburg nichts.

Wie man der N. Fr. Pr. aus Bukarest meldet, macht der Aufenthalt der Matrosen vom Potemkin der Regierung ernste Sorge. Russische Spione, darunter auch Frauen, sind nach Rumänien gekommen. Es steht fest, daß ehemalige Potemkin-Matrosen sich auf das russische Stationschiff begeben haben, wo ihnen von Geheimagenten gefälschte Briefe von ihren Angehörigen eingehändigt wurden, worin schwere Erkrankungen und andere Unglücksfälle mitgetheilt werden, um die Matrosen zur Heimreise zu bestimmen.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Petersburger Berichterstatler des Standard telegraphist seinem Blatte, daß die russische Regierung augenblicklich bereit wäre, in den Verlust der Insel Sachalin und in die Bezahlung einer Kriegsschadigung einzuwilligen. Man glaubt aber, daß Witte den Auftrag hat, eine Taktik der Verzögerung zu verfolgen, um zu versuchen, wenigstens den Schein besserer Bedingungen zu erlangen. Andererseits sind die Japaner entschlossen, jede Verzögerung zu verhindern. Nachdem die Friedensverhandlungen begonnen haben werden, wird die japanische Regierung ihre Bedingungen kurz und deutlich auseinander legen. Die russische Regierung muß sie rasch annehmen oder ablehnen. Eine Politik der Verzögerung wird zwecklos sein, denn die Japaner würden in diesem Falle die Verhandlungen sofort abbrechen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Gestern fand im Kaiserpalast in Peterhof eine Konferenz über die Friedensfrage statt, an der außer dem Großfürsten auch der Kriegsminister Rodiger und der Minister des Auswärtigen Graf Bombardorff theilnahmen. Die Beschlüsse werden streng geheim gehalten.

Wladimiroff ist als Festung am stärksten auf der Nordfront. Jetzt schon sind alle Kommandobehörden und Batterien telephonisch und telegraphisch verbunden. Man verwandte 2500 Kilometer Telegraphendraht. Die städtische Telephonleitung wurde mit Beschlag belegt.

Ein schwimmendes Irrenhaus.

Der N. Z. wird aus Tschifu gemeldet: Das Lazarettchiff „Maru“ brachte den Rest der kranken russischen Soldaten aus den Hospitälern von Port Arthur nach Tschifu, wo sie mit dem Dampfer „Whampoa“ nach Odessa weiter transportirt werden. Es waren lauter Krankesfranke. Die „Whampoa“ war in Shanghai für diese ungewöhnliche schwierige Reise besonders ausgerüstet worden. Die zur Aufnahme der Kranken bestimmten Kabinen waren an allen Wänden gepolstert und man hatte besonders dafür gesorgt, daß den Kranken keinerlei Gelegenheit gegeben war, sich an irgend welchen festen Gegenständen zu verletzen. Um das Vorder- und Achterdeck war ein über zwei Meter hohes weitausgedehntes Drahtnetz gezogen, um ein Ueberbordspringen der Kranken während ihrer Promenaden auf Deck unmöglich zu machen. Außerordentlich war der Zweck des Schiffes schon durch ein rothes

Kreuz kenntlich gemacht, das sich leuchtend vom weißen Schiffsrumpf abhob. Dank der Umsicht des Kapitäns war bei Anfunft der „Maru“ auf der „Whampoa“ alles bereit zum Empfang der kranken Russen, und diese wurden verhältnismäßig rasch durch Dampfbaraffen von einem Dampfer zum anderen gebracht. Von den ungefähr 45 Kranken sind zwei Drittel ziemlich harmlos, größtentheils schwermüthig und apathisch, sie machen daher ihren Wärtern, von denen nicht weniger als drei jedem Kranken zugetheilt sind, nur wenig Schwierigkeiten. Die übrigen Kranken sollen allerdings geistig völlig gestört sein. Außer den Wärtern befindet sich noch eine Anzahl von Ärzten und barmherzigen Schwestern an Bord. Unter den Kranken, die nicht mehr ihre Uniform, sondern einen weiß- und blaugestreiften Krankenanzug tragen, befindet sich auch ein Leutnant von der „Sewastopol“, dessen Zustand als hoffnungslos angesehen wird. Großes Aufsehen erregten bei dieser Gelegenheit die Krankenschwestern vom japanischen Lazarettchiff, die, von ihren Ärzten geführt, in einer langen Kolonne zu vier durch die Straßen von Tschifu zogen. Die Schwestern machten in ihrer weißen Tracht und mit den weißen Häuben einen sehr günstigen Eindruck.

Zu den Friedensverhandlungen.

Witte ist in Paris eingetroffen. Graf Cassini und Fürst Relidow, sowie Rouviers Kabinettschef Moreau begrüßten ihn am Nordbahnhof. Am Ausgang der Bahnhofshalle grüßte eine Menge Neugieriger, darunter zahlreiche Russen, Witte mit den Worten: „Vive la paix!“ Witte begab sich nach dem Hotel Westminster. Unterwegs hatte er eine Unterredung mit einem Vertreter des „Temps“, dem er die Wichtigkeit seines einem amerikanischen Journalisten gegebenen Interviews bestätigte.



Wiesbaden, den 22. Juli 1905.

Die Ehescheidungsklage gegen die Prinzessin Luise von Koburg.

Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha hat beim Landgericht in Gotha die Ehescheidungsklage gegen seine Gemahlin eingereicht. Die Klage, der 54 Beilagen beigegeben



sind, geht dahin, die am 4. Februar 1875 in Brüssel geschlossene Ehe dem Bunde nach zu scheiden, die Prinzessin für den allein schuldigen Theil zu erklären und ihr auch die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen. Die Klageschrift ist bemüht, zu beweisen, daß die Prinzessin den Prinzen böswillig verlassen



und entschieden erklärt habe, die Lebensgemeinschaft mit dem Gatten unter keinen Umständen wieder aufzunehmen. Seit Jahren habe sie den Prinzen in der größtmöglichen Weise schwer gekränkt und die Ehe mit Muthwillen gebrochen. Auf den Ausgang des Prozesses darf man gespannt sein.

Das deutsche Geschwader

passirte, wie aus Kopenhagen, 21. Juli, gemeldet wird, morgens 8½ Uhr Kronborg. Gegen 10 Uhr verließ das Kanonenboot, daß das Geschwader auf der Reede eingetroffen war. Tausende von Zuschauern bewunderten das großartige Schauspiel. Reede und Hafen sind mit Flaggen geschmückt. Die hauptstädtischen Zeitungen bringen sympathische Begrüßungsartikel und bezeichnen das Geschwader als Deutschlands Voten zu einem freundlich gesinnten Nachbarn und als imposantes Zeugniß der persönlichen Wirkungsfähigkeit Kaiser Wilhelms.

Im königlichen Yachtflughavillon fand Abends 7½ Uhr die Offiziere des deutschen Geschwaders ein Bierabend statt. Der Präsident der Vereinigung der Seeoffiziere, Admiral Scheller, begrüßte die deutschen Gäste. Gegen 10½ Uhr erschienen Prinz Waldemar, Großadmiral von Köster, sowie die übrigen deutschen und dänischen Offiziere, die am Diner beim deutschen Gesandten von Schön theilgenommen hatten. Admiral Scheller toastete auf die deutsche Marine, worauf Admiral von Köster eine Ansprache hielt, in der er seiner Genugthuung über den zwischen der deutschen und der dänischen Marine bestehenden guten Beziehungen Ausdruck gab.

Das „Thal des Todes“.

In der „Berl. Ztg.“ findet sich eine angebliche Londoner Original-Korrespondenz unter der Ueberschrift: „Das Thal des Todes“, in welcher die Szenen an der Nationalgrube im Rhondathale in England nach dem neuesten Unglück geschildert werden. Der angebliche Korrespondent (der ganze Artikel macht den Eindruck, als sei er hier nach Schilderungen englischer Zeitungen zusammengeklappelt) sagt folgendes:

„Tausende von Personen waren in kurzer Zeit herbeigeeilt und umstanden den geheimnißvollen, grauen Erdschlund, dessen Tiefe kein Zeichen des Lebens mehr gab. Sofort aber erhoben sich tausend Hände zur Hilfe. Ich entpinn mich, wie ich auf eine Grube in Deutschland kam nach dem Unglück, wie draußen die Mütter und Kinder weinend warteten auf die traurige Gewisheit, und wie mir der Grubendirektor trocken antwortete: „Die Leute? Ja, die sind tot. Für die haben wir kein Interesse mehr. Für uns heißt es, die Minen zu retten!“ Hier in England stellten sich die Direktoren persönlich an die Spitze der Rettungsabtheilungen, und der erste, der in den Todesgraben hinabging, war der Direktor!“

Wenn die „B. Z.“ nicht in der Lage ist, den Namen des Direktors und die Bezeichnung zu nennen, auf welcher das in Deutschland vorgekommen ist, so hat sie sich einer der schändlichsten Verleumdungen schuldig gemacht, die jemals in einem Blatte vorgekommen sind. Das, was dieser angebliche Korrespondent behauptet, trägt den Stempel so dreister Lüge an sich, daß eine anständige Redaktion Bedenken tragen müßte, einer solchen Verunglimpfung der deutschen Industrie Raum zu gewähren, wenn sie nicht zugleich genau anzugeben vermöge, wer der Direktor und wo die Grube belegen ist. Wir wollen einem solchen Gebahren gegenüber nur daran erinnern, wie der älteste Bruder des jetzigen Chefs der Firma Vorfig vor wenigen Jahren, als ein Unglück auf seiner Grube in Schlesien sich ereignete, der erste war, der in die Grube einfuhr, um die Rettungsarbeiten zu leiten und dabei seinen Tod gefunden hat.

Explosion auf einem amerikanischen Kriegsschiff.

Auf dem Kanonenboot „Bennington“ der Vereinigten Staaten, das sich gegenwärtig im Hafen von San Diego (Kalifornien) befindet, explodirte ein Kessel. An Bord waren 278 Mann Mann; 50 sollen tot und 100 verwundet sein. Nach einer neueren Schätzung wurden von der Beisprung des Bennington 228 Mann verwundet. Der Theil des Oberdecks vom Bug bis zum Heck ist weggerissen. Das Schiff neigt nach Steuerbord und wird wahrscheinlich sinken.

Deutschland.

Berlin, 21. Juli. Die N. A. Z. veröffentlicht heute den Wortlaut des am 19. ds. Mts. an den Oberpräsidenten von Danzig gerichteten und den übrigen technischen Hochschulen in Sachen der Studenten-Ausschüsse und Verbände mitgetheilten Erlasses des Kultusministers. In demselben heißt es, daß zwar im Allgemeinen kein Anlaß vorliege, gegen die Bildung studentischer Verbände auf nicht konfessioneller Grundlage von Aufzuchtswegen einzuschreiten. Es müsse aber vorausgesetzt werden, daß dabei jeder Schein vermieden sei, als ob es sich um eine organisierte Vertretung der ganzen Studentenschaft handele. Dieser Gesichtspunkt sei in den von dem Senat der Danziger Hochschule genehmigten Satzungen des dortigen Verbandes nicht festgehalten, sodaß eine Neu-Redaktion derselben erforderlich erscheine.

Der kippe'sche Thronfolgestreit vor Gericht.

(Nachdruck verboten.)

S. F. Lage, den 21. Juli 1905.

Der Kippe'sche Thronfolgestreit wird Mittwoch in einer vorläufiglich längeren Verhandlung das kaiserliche Schöffengericht beschäftigen. Aus Anlaß des Ablebens des alten Regenten von Kippe-Bieserfeld tauchte bekanntlich der alte Thronfolgestreit im Kippe'schen Lande von neuem auf. Das Kippe'sche Staatsministerium richtete an den Bundesrath folgenden Antrag:

„Der hohe Bundesrath wolle dahin wirken, daß im Kippe'schen Reichsgesetzgebung ein unparteiischer ordentlicher Gerichtshof, sei es das Reichsgericht, sei es das Kammergericht, sei es der bayerische Oberste Gerichtshof oder ein andern höchstes Gericht, bestellt werde, durch welchen die von der schaumburgisch-kippe'schen Staatsregierung erhobenen Ansprüche, wie solche in dem Protokolle vom 12. November 1888 und dem Antrage vom 20. Januar 1898 dargelegt sind, gerichtlich, alle Theilnehmenden bindenden Entscheidung zu bringen sind.“

Bring einiger Zeit stellte das Kippe'sche Staatsministerium das Verlangen, auch die Entscheidung des Reichstages einzufordern, da es befürchtete: der Bundesrath könnte dem Kippe'schen Thronfolgestreit nicht derartig unparteiisch gegenüberstehen, wie es von dem Standpunkte des Hauses Bieserfeld aus zu verlangen sei.

Die Dankschuldbezüge.

Sehr bald darauf, am 9. Oktober 1904, erhielt der Reichsident des Kippe'schen Landtages, Fabrikant Leberich Dollmann (Eulenburg) folgendes Telegramm aus Berlin:

„Als besondere Gefahr wird diesseits angesehen, wenn Erlauchen an den Bundesrath beschloffen wird, daß das Reichsgericht durch Reichsgesetz mit der Entscheidung zu betrauen. Dieser Weg würde bedeuten, daß Reichstag mitzureichen sei. Dieser Reichstag könnte dann beschließen, ganzer Streit sei bereits durch Schiedsgericht endgültig erledigt, und dieses Reichsgesetz daher unnöthig. Außerdem läge in diesem Beschluß ein

Nichtachtung gegen den Bundesrath, da dieser sich für zuständig erklärt hat, also auch ohne Reichsgesetz und ohne Reichstag ein höchstes Gericht gewährt werden könne. R. Obwohl, wie der Empfänger, Fabrikant Hoffmann versichert: die Depesche außer ihm niemand gelesen habe, erschien sie dennoch sofort im Wortlaut in der in Detmold erscheinenden Lippischen Landeszeitung mit dem Bemerkten, daß der kaiserlich schauins-Ausschuss der Kammerherr Dr. Stephan Reful v. Stradonitz, wohnhaft in Groß-Lichterfelde bei Berlin, Absender der Depesche sei.

Zeugniszwangsverfahren.

Dies gab der Detmolder Staatsanwaltschaft Veranlassung, gegen den damaligen verantwortlichen Redakteur der Lippischen Landeszeitung, Max Stürke das Zeugniszwangsverfahren einzuleiten, um zu ermitteln, wodurch die Landeszeitung zur Kenntniz der Depesche gekommen sei. Die Staatsanwaltschaft war der Ansicht, die Depesche sei durch Vertrauensbruch eines Postbeamten zur Kenntniz der Landeszeitung gekommen.

Anschuldigung des Hochverrats.

Die Lippische Landeszeitung erhob aus Anlaß der Depesche gegen Herrn Hoffmann den Vorwurf, daß er mit dem kaiserlichen Gegner der Staatsregierung seines Landes konspirire, von diesem Instruktionen für das Verhalten im Thronstreit entgegengenommen habe, so daß sein Verhalten geradezu an Hochverrath grenze.

Hieran schloß sich eine längere Brechfabe. Die Lippische Landeszeitung beschuldigte den Vizepräsidenten der „antilippischen Bewegung“, er habe sich als Sprachrohr, als Helfershelfer des kaiserlichen Artilleriekommandanten gebrauchen lassen. „Herr Hoffmann gleiche dem Spion, der bei seiner Erziehung laut schreie: „Haltet den Dieb“. Was hätte man wohl im Königreich Preußen mit einem Abgeordneten angefangen, der dem Königslande den Eid der Treue geleistet und mit einem auswärtigen Abolaten Pläne zum Schaden dieses Königshauses geschmiedet, von diesem Instruktionen empfangen und danach gehandelt hätte. Nun der König von Preußen hätte es diesem Abgeordneten einverleihen, er hätte wohl Mittel und Wege gefunden, ihn unschädlich zu machen.“ In einem andern Artikel der Lippischen Landeszeitung heißt es: „Was Herr Hoffmann von seiner Würde sagt, klingt doch sehr eigenthümlich! Er hätte an seine Würde denken sollen, als er sich mit dem bezahlten Verfasser der schamlosigen Ansprüche einließ und sich als dessen Vermittler und Sprachrohr gebrauchte.“

Beizte Artikel handeln von dem Kommerzienrathstitel, den Herr Hoffmann abgelehnt hatte.

Nach in diesen Artikeln erblidet Herr Hoffmann Beleidigungen.

Strafantrag.

Hoffmann hat deshalb gegen den verantwortlichen Redakteur der Lippischen Landeszeitung, Emil Neumann, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Er will, dem Vernehmen nach, den Nachweis führen, daß er mit Dr. Reful v. Stradonitz niemals konferirt und die an ihn gefandte Depesche weder erwartet, noch veranlaßt habe. Ebenso will er durch Zeugen beweisen, daß er sich weder eines Eidbruchs schuldig gemacht, noch sich in irgend einer Weise unwürdig, oder inoffiziell benommen habe, oder antilippischer Gesinnung sei.

Neumann, der sich Mittwoch wegen Beleidigung, auf Grund der Paragra. 185, 186 und 200 des Strafgesetzbuchs, vor dem kaiserlichen Reichsgericht in Berlin verantworten hat, behauptet: Hoffmann habe vor Empfang der Depesche mit Dr. Reful v. Stradonitz konferirt. Es sei Hoffmann auch bekannt gewesen, in dessen Auftrag Dr. Reful v. Stradonitz handle.

Nachforschend des Privatklägers, Vizepräsidenten Hoffmann, ist Rechtsanwalt Dr. Klossing (Detmold), Verteidiger des Angeklagten Neumann Justizrath Dr. Wallach (Essen a. Ruhr).

Zeugen.

Aus Zeugen sind geladen: Staatsminister Seckot, kaiserlicher Kammerherr Dr. Reful v. Stradonitz, Landtagsabgeordneter Schenkel, Landtagsabgeordneter Pastor Feil (Schwabenberg), Amtsgerichtsrath Böders, früherer Landtagsabgeordneter Dr. Weert (Detmold), Lippischer Archivrat Dr. D. Beckmeier (Detmold), Rechnungsrath Paul (Bückeburg), die Direktoren der Niedersächsischen Bank Braunschweig und Schöffer (Bückeburg) und die Redakteure Max Stürke (Berlin) und Willi Bräuer (Detmold).

Keine Verurteilung.

Der Prozeß, der bereits am 23. Juni zur Verhandlung kommen sollte, wurde bekanntlich vertagt, da der Privatangeklagte Neumann den Vorstehenden des Schöffengerichts, Amtsgerichtsrath Geh. Justizrath Melander, aus Besorgnis der Befangenheit abgelehnt hatte. Die Strafkammer zu Detmold hat diese Ablehnung für unbegründet erachtet, zumal Geh. Rath Melander die amtliche Erklärung abgegeben hatte, daß er sich nicht für befangen halte.

Eine Verurteilung der bevorstehenden Verhandlung scheint doch ausgeschlossen zu sein.

Von anderer Seite wird uns hierzu gemeldet: Im bevorstehenden Strafprozeß wegen der Diesseitsdepesche hat der Staatsminister Seckot vom Regenten die Erlaubnis zur Zeugnisabnahme erhalten, soweit nicht das Interesse des Lippischen Landes oder des Reiches hierdurch gefährdet wird.

Der Sturm hob gestern in Madrid das Dach einer Wäschanstalt ab, welches auf eine Mannichkeit, in welcher 110 Personen beschäftigt waren, niederstürzte. Bis her wurden 88 Verletzte aus den Trümmern gezogen, davon sind 19 tödtlich verletzt.



Aus der Umgegend.

15 Sonnenberg, 21. Juli. Für die am 25. Juli stattfindende Sitzung der Gemeindevorstellung, ist nachstehende Tagesordnung festgesetzt worden. Antrag des Gemeindevorstandes auf: a) Nachführung der im Kostenanschlag für 1905 betr. Unterhaltung der Wiesbadenerstraße vorgesehene Lieferungen und Arbeiten, b) Herstellung von Kleinfeldern auf einem Theile dieser Straße, 2. Änderung der Nachführung im Hofgarten gemäß eines Gutachtens des Herrn Reg.- u. Vertheilungs Raths vom 16. Mai 1904 in Sachen Regulierung des Rauhbachs. 3. Beschlußfassung über die am 17. Juli 1905 nochmals stattgefundene Vertheilung der Baustellen 3-7 im Hofgarten. 4. Antrag des Gemeindevorstandes auf selbständige Kanalreinigung Sonnenbergs gemäß des nunmehr schriftlich vorliegenden Gutachtens des Ingenieurs und Kreisbaumeisters G. Panse-Wehler vom 5. Juli 1905, eventl. Beauftragung desselben mit der Anfertigung eines Projektes. Antrag des Heinrich Seelens und Gen. hier betr. der fluchtplanmäßigen Ausbau der Kesselbachstraße. 6. Besuch des Maurers Philipp Ludwig Dörr hier vom 19. 6. 05 betr. Geländeausgleich mit der Gemeinde an der Rattstraße. 7. Antrag des Gemeindevorstandes auf Entlassung eines neuen praktischen Viehhafes gegen das vorhandene und entsprechende Herabsetzung 8. Besuch des Architekten W. Winter-Wiesbaden vom 5. Juni 1905 betr. Bebauung seines Grundstückes im Distrikt „Auf dem“ mit Villen unter gleichzeitiger Dispensation von theilweisen Vorschriften des Straßenbaustatuts und der Landhausbaupolizeiverordnung.

16 Rauhbach, 21. Juli. Die Feuerlöschgeräthschaften der Gemeinde sind wieder um ein Stück reicher geworden. Es ist dies ein Hydranten- und Geräthschiff, welcher hauptsächlich zur Aufnahme von Hydrantenständern, Dackleitern und Schläuchen dienen soll. Auch finden noch weitere Gegenstände, wie Hydrantenschlüssel pp. auf dem Wagen Platz. Bei der nächsten Feuerwehrrückkehr wird das neue Geräth in Funktion treten. — Für den 1. Oktober d. J. ist die Befestigung der Pfarrstelle für das Kirchspiel Sonnenberg-Rauhbach seitens der kgl. Regierung ausgeschrieben. Hoffentlich wird der Kirchenvorstand bei der Neubefestigung dahin vorstellig, daß eine andere, schon lange herbeigesehnte Ordnung des Gottesdienstes herbeigeführt wird, evtl. auch eine Hilfspredigerstelle resp. eine eigene Pfarrei für unser Ort zu erreichen. — Unsere Landwirthe sind p. St. vollauf mit der Kornarbeit beschäftigt, welche im allgemeinen eine günstige zu werden verspricht.

17 Wiesbach, 22. Juli. Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am nächsten Dienstag Nachmittag 5 Uhr statt. Neben Festsetzung der Nachmittags, Rathhausneubau usw. wird auch über das Abkommen mit der Aktien-Gesellschaft für die Gasbeleuchtung über Entnahme von Gas seitens der Stadt beraten werden. Bekanntlich geht der Vertrag, nach welchem die Stadt verpflichtet war, nur Gas zur öffentlichen Beleuchtung von genannter Gesellschaft zu nehmen, am 31. Dezember 1907 zu Ende.

18 Mainz, 22. Juli. Die Vorkommnisse des Großh. Helsen treffen hier in den nächsten Tagen zusammen, um bei der Grob. Regierung die Aufhebung des Art. 186 des Reichsgesetzbuchs zu beantragen. Nach diesem Artikel ist es der Polizei erlaubt, in den Geschäftsräumen eines Bäckers oder Brotverkäufers das zu leicht befundene Brot zu konfiszieren und den Bäckern überdies in eine Geldstrafe zu nehmen. Die Innungen behaupten, diese Bestimmung stehe in Widerspruch mit der Gewerbeordnung. — Der Großherzog wird aller Voraussicht nach der Mainzer Negatta am Sonntag bewohnen.

19 Niederrhein, 22. Juli. Die Bauhätigkeit ist dieses Jahr dahier wieder sehr reger. An öffentlichen Gebäuden ist das Postgebäude sehr vollendet; evangelische Kirche und Bahnhof sollen bis Herbst noch fertiggestellt werden, mehrere Privatgebäude stehen im Rohbau und werden noch im Spätherbst bezogen werden können. Der Fremdenverkehr ist in diesem Sommer sehr reger. Sammlische Kurhäuser (das Rosenhaus ist neu hinzugekommen) sind voll besetzt; auch die meisten Privatlogis sind jetzt bewohnt. — Die Getreideernte geht bei dem trockenen Wetter flott von statten.

20 Vorn, 21. Juli. Nächsten Sonntag und Montag feiert der hiesige Kriegerverein das Fest seines 25jährigen Jubiläums. An demselben nehmen 26 Vereine theil. Da bei uns seit Jahrzehnten kein größeres Fest gefeiert worden ist, so rüstet sich die ganze Gemeinde um dasselbe recht würdig zu gestalten.

21 Bingen, 22. Juli. Die schon einmal abgelehnte Fusion der Binger Aktienbrauerei mit der Brauerei Aktien-Gesellschaft in Worms ist in einer neuen Verammlung der letzteren Gesellschaft von den Aktionären beschlossen worden. Die Hauptversammlung der Aktionäre der Binger Aktien-Brauerei hat die Fusion mit überwiegender Mehrheit genehmigt.

22 Oberlahnstein, 21. Juli. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr wurde auf dem hiesigen Ringelbahn in der Nähe des Viktoria-brunnens der Hülfsweihensteller Jakob Karbach von hier bei Ausübung seines Dienstes überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte, welcher verheirathet und Vater von zwei Kindern ist, wollte vor dem einfahrenden Schnellzuge zurücktreten und wurde in diesem Augenblick von hinten von einem rangierenden Güterwagen erfasst, dessen Räder ihm den Kopf fast vollständig vom Rumpf trennten.

23 Aus dem Mühlbachthal, 21. Juli. Seit einigen Tagen ist der Kornschnitt in vollem Gange. Zahlreiche Kornbauern oder Kornkassen lassen erkennen, daß das Korn in diesem Jahre einen guten Ertrag liefern wird. Der Weizen, der in hiesiger Gegend nur in kleineren Mengen gezogen wird, steht mittelmäßig. Gerste und Hafer sind durch die große Trockenheit etwas kurz geblieben und standen seither mittelmäßig. Die Kartoffelernte scheint in diesem Jahre weit hinter der vorjährigen zurückzubleiben; wenn auch die frühen Sorten recht schöne Knollen liefern, so stehen die Spätkartoffeln größtentheils sehr schlecht. In den Gemüsen ist es nicht anders traurig, da sich durch die Trockenheit eine Menge falscher Herzen gebildet haben. Bohnen und Gurken sehen meistens gut an. Die Steinobstkerne werden noch als eine mittelmäßige bezeichnet werden können; Zwetschen sind ziemlich zahlreich angelegt, dagegen sind Äpfel- und Birnbäume nur hier und da in ganz geringen Quantitäten mit Früchten behangen. An Grün-

futter mangelt es nicht, die Kleeforten stehen gut, Grummet verspricht auch einen schönen Ertrag zu liefern.

24 Höchst a. M., 22. Juli. Auf den Bericht vom 24. Juni hat der Kaiser der Gemeinde Schwanheim im Kreise Höchst. Regierungsbezirk Wiesbaden, das Enteignungsrecht zur Entziehung und bauernden Beibringung des Grundeigentums, welches für den Bau der Mainbrücke und der zugehörigen Weganschlüsse erforderlich ist, verliehen.

25 Frankfurt, 21. Juli. Dem irdischen Richter entzogen. Der 37 Jahre alte Affistent des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts B. Diehl, der, wie wir bereits gestern gemeldet haben, sich am 18. Juli Vormittags während einer Kassenrevision vom Dienste entfernt hatte und nicht zu ermitteln war, wurde am Donnerstag Mittag in seiner an der Oppenheimerlandstraße 40 im 8. Stock belegenden Wohnung todt aufgefunden. Er hatte sich dem Beinkleide nach schon an dem Tage, an welchem er sich entfernt hatte, durch zwei Revolverkugeln in die rechte Schläfe an tödtlich verletzt, seinen Stuhl aber nicht erreicht, sondern nachher am Kleiderhaken erhängt. Die Leiche wurde dem Sachverständigen Friedhof überwiesen. Die Gattin des Todten weilt gegenwärtig mit ihren vier Kindern im Oberwall.



Wiesbaden, den 22. Juli 1905.

Sie ahnt es nicht!

In der Familie eines Berliner Großkaufmanns gab's schon seit einiger Zeit zwischen dem hübschen 35jährigen Weibchen und ihrem Gemahl Meinungsverschiedenheiten. Sie wollte für einige Wochen den Berliner Großstadtkraus von ihren Füßen schütteln und zur Erholung die Luft nach der ihr wohlbelannten Kurstadt Wiesbaden nehmen. Sie leben wie Turteltauben zusammen. Warum auch nicht. Ein nebliges Töchterchen, das übrigens den Vorzug hat, der ganz besondere Liebling des von Fortuna überreich begabten Großkaufmanns zu sein, theilt ja das im Ehestand ungetrübte bestehende Glück eines sich aufrichtig liebenden Ehepaares. Wo wie sonst, da es auch am Wammon nicht fehlt, so glaubte sich das in Rede stehende Großkaufmannspaar in den Himmel auf der Welt versetzt. Natürlich wird unter diesen Umständen der Herr Gemahl seinem Brauch die Wille, nach Wiesbaden zu gehen, nicht abschlagen, wird die freundliche Befürwortung annehmen. Das ist ja alles ganz gut, wenn nicht das Mäthrauen im Herzen dieses Mannes Platz gegriffen hätte. ... Liebe macht bekanntlich blind. Und so befürchtete der Mann, daß ihm sein Töchterchen in der Fremde untreu werden könne. Was es denn gerade Wiesbaden sein, dessen Ansehen ihm in dieser Beziehung besonders verlockend erscheint? Obwohl er nicht direkt misversteht, es wählt indessen furchtbar in seinem Herzens-Innersten die Eifersucht, was selbst alle Beruhigungen des hübschen Weibchens nicht zu ändern vermögen. Nun, schließlich war man sich doch einig geworden. Sie durfte allein in unsere Kurstadt reisen. Was sagen wir denn da, Nein, nicht allein. Velleicht ist's doch sicherer, wenn das Goldtöchterchen Mama begleitet, sagte sich der von der Eifersucht wie von Furchen gezeichnete Großkaufmann nun, damit erkläre sich die Ehefrau einverstanden. Nun befindet sie sich schon 5 Wochen mit dem Stolz des Ehemannes in unseren Mauern. Die Wiesbadener Luft bekommt ihr sehr gut. Täglich unternimmt sie stets nur an der Seite ihres kleinen Lieblings Ausflüge abwechselnd nach Wiesbach, Ridesheim, dem Niederwald, oder in unsere sonstige schöne Umgebung. Mitunter kann man sie auch im Park lustwandeln sehen. Aber nicht allein. Allüberall befindet sich eine mystische Persönlichkeit in ihrer Nähe. Sie weiß es natürlich nicht. Wer kann diese dunkle Erscheinung sein und was kann sie wohl mit den ständigen Verfolgungen für einen Zweck verfolgen? Des Räthfels Lösung ist sehr einfach. Der Großkaufmann hatte nichts Eiligeres zu thun als sich vor der Abreise mit einem Kronfurter Detektiv in Verbindung zu setzen, der nun sehr schon 5 Wochen lang jeden Tag die wenig dankbare Aufgabe hat, der Frau nebst dem Töchterchen auf Schritt und Tritt zu folgen. Selbst im Hotel B. ist das reiche Berliner Großkaufmannsweibchen nicht unbewacht. Und über die gemachten Wahrnehmungen ist dem Ehemann in Berlin täglich Bericht zu erhalten. Wehe, wenn derselbe einmal mit der ersten Morgenpost nicht eingetroffen ist. Für diese seine Thätigkeit erhält der Detektiv pro Tag 25 M. Nun, er hat bis jetzt noch keine Veranlassung zu unangenehmer Berichterstattung gehabt. Die Freude wird darum bei der dieser Tage erfolgenden Rückkehr eine doppelte sein. Ein lehrreicher Beitrag zum Kapitel von dem in besseren Kreisen bestehenden gegenseitigen Mäthrauen.

26 Borkalisches. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings Altrum und Doetinschen zugelassen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 1 M. 50 P.

27 Sudde's Revision verworfen. Aus Leipzig wird gemeldet: Der Diebgeselle Oskar Sudde von Schalle wurde am 8. Juni vom Schwurgericht Siegen wegen Mordes in ideeller Konfession mit Raub und wegen schwerer Diebstahls zum Tode und Ehrverlust und zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt. Sudde hat in der Nacht zum 12. November 1904 den Warrer Thöbes in Heldenbergen ermordet und ausgeraubt, außerdem noch mehrere Einbrüche in katholische Pfarrhäuser verübt. Die Revision des Angeklagten war lediglich prozeßualer Natur. Zunächst wurde die Fragestellung hinsichtlich der Idealkonfession für unrichtig bezeichnet, da die beiden Verbrechen des Mordes und des Raubes, die rechtsirrhümlicherweise als ideell konfessierend getrennt in die Fragestellung aufgenommen worden seien, in einer Frage hätten vereinigt werden müssen. In der That sind wegen des Mordes und des Raubes zwei besondere Fragen gestellt worden, zu denen sich noch eine dritte wegen der Idealkonfession als Nebenfrage gestellt. Bei dieser wurde noch gerügt, daß das Stimmverhältniß nicht angegeben worden sei. Die Gegenklärung der Staatsanwaltschaft erachtet das für unethisch, da der Angeklagte dadurch nicht belastet werde. Einige weitere Beizwerden sind von geringerer Bedeutung. Der Reichsanwalt bezeichnete die Beizwerden für unbegründet, da die einzelnen Fragen nicht genügend substantiirt seien. Die gerügte Verbindung der 2 Haupt-Schuldfragen sei statthaft, auch bei Annahme von Idealkonfession in der Indikatur für zulässig erklärt, den Fragestoff in zwei Fragen zu zerlegen und dann eine weitere Frage wegen der Zusammengehörigkeit anzufügen. Der Reichsanwalt erklärte auf kostenpflichtige Verwerfung der Revision des Angeklagten, dessen Todesurtheil dadurch rechtskräftig wird.



28 Tschick! Aus Berlin wird uns gemeldet: In einer gestrigen öffentlichen Versammlung, in welcher Graf Bückler rebete und die vollständig aufgelöst wurde, theilte Graf Bückler mit, er werde in wenigen Monaten in das Privatleben zurückgehen, da ein Erfolg bisher nicht erzielt worden sei. Das Publikum habe seine Ausführungen lediglich zum Gegenstand des Spottes gemacht. Nachhänge zum Stuhlrathprozeß. Die verurtheilten Redakteure Hermann und Schweinert beauftragten auf Grund von Prozessauslagen in Bückeburg ihre Anwälte mit der Einleitung der Wiederannahme des Verfahrens bei dem Landgericht.

29 Beim Spiel erschossen. Aus Friedland in Böhmen meldet man uns: Im Vogelwald erschoss der 12jährige Bilegejohn eines Schützen beim Spielen mit einem geladenen Gewehr dessen 10jährige Tochter und entfloß.

30 Erdbeben. Am Trodenbod des Hafens in Neapel ereignete sich eine erkennbare Ursache, wahrscheinlich infolge bedeutender Bewegungen des Meergrundes, ein sehr starker Erdbeben. Die Seite des Docks wurde etwa 200 Meter nach rechts fortbewegt. Der Schaden ist sehr groß.

* **Erbsenverleumdung.** Dem ersten Gerichtsschreiber a. D., Kanzleirath Jakob Stemmler zu Wiesbaden wurde lt. „Reichsanzeiger“ der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

** **Gefahren** ist im Alter von 80 Jahren die frühere Theaterkassierin Henriette Stemmler.

* **Zum Wechsel im Regierungs-Präsidium.** Unsere frühere Nachricht, nach der ein Wechsel im hiesigen Regierungs-Präsidium geplant sei, hat sich also jetzt bewahrheitet, wie wir gestern bereits kurz mittheilen konnten. Der jetzige Unterstaatssekretär Hengstenberg hat die Regierungs-Präsidialgeschäfte denn auch bereits niedergelegt. Derselben werden einstweilen vom Regierungsrath von Sydici vertretungsweise geleitet. — Regierungspräsident Hengstenberg erhielt seine Berufung im Oktober 1902, hat also gleich seinen früheren Vorgängern das Präsidium nicht lange innegehabt. Er hat indessen mit der Gemüthsruhe von hier scheiden, daß er die Regierungsgeschäfte im besten Sinne des Volkswohls geleitet hat. Gerade deshalb und wegen seiner auf jedem Gebiete vorzüglichen Haltung erfreute er sich bei allen politischen und kirchlichen Parteien allgemeiner Wertschätzung. — Ueber den neuen Regierungspräsidenten Dr. von Meister schreibt der „Zf. Generalan.“: Landrath v. Meister steht im 41. Lebensjahre. Er war 3 Jahre, von 1891—1894 in Höchst als Landrath und vom 1. Jan. 1895 bis 31. Dez. 1903 als Landrath in Hamburg thätig. Während dieser Zeit erregte er sich der hohen Gunst der Kaiserin Friedrich deren Gast er oft auf Schloss „Friedrichshof“ war. Während seiner Wirksamkeit in Hamburg wurde Meister vom Kaiser geädelt. Er war sowohl bei der Bürgerschaft als bei den Beamten allgemein beliebt, deshalb wird auch die Nachricht von seiner nunmehrigen definitiven Ernennung zum Regierungspräsidenten wohl allenthalben freundlich aufgenommen werden.

* **Zur Erweiterung der Bahnhofsanlagen zu Guro.** Der Bahnhof Kuro, einer der größten Knotenpunkte unseres Eisenbahnnetzes, soll jetzt endlich diejenige Stelle einnehmen, welche ihm schon lange gebührt hätte. Dank der gewaltigen Neuanlagen des Bahnhofes Wiesbaden, sowie im Hinblick auf die Aufhebung des Personenverkehrs zu Viebrich wird nunmehr die Station Guro ein Stationsgebäude mit großen Dienst-, Wart- und Restaurationsräumen erhalten. Das Empfangsgebäude kommt zwischen das jetzige große Beamtenwohnhaus zu Guro, sowie den Bahnübergang des Landgrabens zu stehen. Ausgedehnte Perrons, untereinander durch unterirdische Gänge verbunden, vermitteln den Personenverkehr. Da alle Kreuzungen innerhalb der Station vermindert werden sollen, so werden auch Gleisanlagen (für den Güterverkehr bestimmt) über die anderen Gleise geführt werden, so daß die Güter- sowie auch durchgehenden Personenzüge den Bahnkörper zu Guro mittels Ueberführungen passieren und so dem eigentlichen Personenverkehr im Bahnhof selbst nicht stören. Mit den Erdarbeiten ist vom Erbenheimerweg ab bereits begonnen worden.

* **Geislose Jäger.** Wie das „Intelligenzblatt“ mittheilt, sollen beim Kaisermander praktische Versuche mit der Einführung geisloser Jäger unter Anwendung der Delfenerung angestellt werden. Es seien bei der Aktien-Gesellschaft Arthur Koppel in Berlin für diesen Zweck drei Jäger mit je sechs Wägen bereits in Auftrag gegeben.

* **Handelsregister-Eintragen.** In das Handelsregister A ist am 13. Juli eingetragen worden: Die Firma: Helvetia, Wiesbaden, Fabrik konservierter Nahrungsmittel und Genussmittel. Inhaber: Schalus u. Co. Kommanditgesellschaft zu Wiesbaden. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Ehefrau des Kaufmanns und Chemikers Jakob Schalus, Frieda geb. Winkelmann, Profurin deren Ehemann Jakob Schalus. Ein Kommanditist ist in die Gesellschaft eingetreten. — Die Firma L. Stamm Wiesb. ist unterm 14. Juli erloschen, desgleichen die Procura des Kaufmanns Otto Schollenberg in Wiesbaden.

* **Gefangene Leute.** Der hiesige Erste Staatsanwalt sucht folgende Personen: Den Tagelöhner Joseph Eiser aus Wiesbaden, geboren am 24. Februar 1883 in Etzwill, welcher flüchtig ist und eine durch vollstreckbares Urteil des königlichen Landgerichts zu Wiesbaden vom 13. April 1905 erkannte Gefängnisstrafe von drei Monaten verbüßen soll. — Den Spenglergehilfen Carl Krakenberger, geboren am 24. Januar 1874 in Wiesbaden. Derselbe soll eine durch rechtskräftiges Urteil des Landgerichts daselbst vom 8. Mai 1905 erkannte Gefängnisstrafe von drei Monaten abtun. — Endlich die Prostituirte Margarethe Diefenbach, geborene Kopp, geboren am 4. Oktober 1867 zu Bürgel, Kreis Offenbach, welche sich verborgen hält. Ueber diese ist die Untersuchungsbefehl wegen Uebertretung des Paragr. 361.6 St.-G.-B. in fünf Fällen verhängt.

* **Gütertrennung haben vereinbart:** Die Eheleute Kolonialwarenhandler Ernst Marx und Marie geb. Arnold zu Wiesbaden, die Eheleute Meister Michael Sabig und Karoline geb. Ober zu Viebrich, die Eheleute Handlungsgeselle Lothar Benjig und Karoline Maria geb. Köster zu Wiesbaden, die Eheleute Schneider Eugen Anton Schwender und Amalie geb. Schnupp zu Wiesbaden, sowie die Eheleute Friseur Eugen Alschwee und Maria geb. Müller zu Wiesbaden.

* **In die Garnison zurück.** Heute Vormittag kehrte unser Feldartillerie-Regiment Nr. 27 von einer größeren Schießübung vom Schießplatz Babersborn mit klingendem Spiel nach seiner hiesigen Garnison zurück. Zunächst wird die hiesige Abtheilung mit den übrigen des Regiments auf dem großen Sand bei Mainz Übungen vornehmen um sich dann Mitte August zu den Manövern zu begeben.

* **Wirtshaus.** Herr J. Dierner verkaufte sein bekanntes Anwesen „zur Wilhelmshöhe“ an Herrn R. Kremer aus Dietrich. Dem neuen Besitzer stehen durch seine langjährige Thätigkeit als Chef und erster Wirtshaus in nur erstklassigen Hotels, die Erfahrungen zur Seite, welche erforderlich sind, um den bisherigen guten Ruf dem Etablissement zu erhalten.

* **Die Tauschlehrerinnen-Prüfung,** welche im Herbst 1905 in Berlin abgehalten ist, wird Ende November 1905 an einem noch festzusetzenden Tage beginnen. Meldungen der in einem beschränkten Bewerberinnen sind bei der vorgelegten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. Oktober 1905, Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen königlichen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 1. Oktober 1905 anzubringen.

* **Für zukünftige Fleischbeschauer beachtenswerth!** Auf Grund des § 43 Abs. 2 des Bundesratsbeschlusses vom 30. Mai 1902 bestimmt der Regierungspräsident, daß die für Fleischbeschau und Fleischbeschauprüfungen erforderliche theoretische und praktische Ausbildung von Fleischschauern auch bei den am Schlachthof zu Wiesbaden angestellten Thierärzten, Schlachthofdirektor Hein. Thon und Thierarzt Meyer erfolgen kann.

* **Der Stemm- und Ringklub „Einigkeit“** veranstaltet morgen Sonntag von 4 Uhr Nachmittags an, im Saale „zur Germania“ (Walterstraße 100) eine Unterhaltung bestehend in athletisch-theatralischen Aufführungen und Tanz.

* **Alt-Adolfshof.** Morgen Nachmittag von 4 Uhr ab findet im Garten des beliebten Lokals wieder großes Militärfest statt.

* **Ueber einen Automobil-Unfall** berichtet uns ein Wiesbadener Radfahrer: Gestern Abend in der neunten Stunde fuhr ein von Pingen kommender vierstündiger Dietrich-Wagen, der Firma „Auto-Palast“ in Frankfurt a. M. gehörig, auf der Chaussee nach Ingelheim infolge plötzlichen Bruchs der Steuerung an einer Begegnung über die Böschungen ins Feld. Der Wagen war von zwei Personen, einem Volontär der genannten Firma und dem Chauffeur, besetzt. Er fuhr mit mittlerer Geschwindigkeit. Trotzdem erfolgte der Anprall mit großer Kraft. Ein am Wegeand eingerammter, über einen Centner schwerer Stein wurde fast 10 Meter weit ins Feld geschleudert. Der Chauffeur, der die Steuerung führte, fand an derselben Widerstand genug, um sich auf dem Wagen zu halten. Der Volontär hingegen wurde herausgeschleudert und trug außer vielen Hauptabschürfungen einen doppelten Bruch des linken Oberarmes. Ein Arzt aus Gau-Algesheim legte ihm den ersten Verband an und sorgte für schnelle Ueberführung des Schwerverletzten nach Gau-Algesheim, wohin auch das demolierte Automobil gebracht wurde. Bewundernswürth war die Haltung des Verletzten, der, trotzdem die Knochen splitter sogar das Hosenbein durchdrungen hatten, sofort nach dem Anlegen des Verbandes sich in aller Gemüthsruhe eine Cigarette anstreckte.

* **Friedrichshof.** Heute Abend, sowie morgen zum Frühstück gibts wieder im „Hotel Friedrichshof“ Militärfest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.

Vorausichtliche Witterung

für Sonntag, den 28. Juli 1905.

Meist schwachwindig, vorwiegend wolkig, etwas kühler, vielfach Regenfälle.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten (monatl. 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angehängt werden.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Reform des Reichs-Hypotheken-Gesetzes.

Auf Grund von Erfahrungen, die Geheimrath Budde im Kommernbankprozeß gesammelt hat, hat derselbe eine Schrift herausgegeben, in welcher er die Frage einer Reform des Hypothekengesetzes von Neuem aufwirft. Das Gesetz hat bekanntlich den Hypothekenbanken für die Beleihung den „Verkaufswert“ als Grundlage vorgeschrieben, wobei aber auch der nachhaltige Ertrag zu berücksichtigen ist, während früher die preussischen Normative „sowohl den Ertrags- als auch den Verkaufswert“ als Grundlage forderten. Ferner durften damals Baupläne überhaupt nicht beliehen und Baugelder nur dann zur Dedung benutzt werden, wenn die Neubauten bereits ertragsfähig waren; jetzt dagegen sind Baupläne und Neubauten dedungsfähig bis zu einem Zehntel der Dedungshypotheken und bis zu $\frac{1}{2}$ des Grundkapitals. Das habe zur Verwirrung geführt, zunächst darüber, was „Verkaufswert“ ist: neben dem Materialwert könne man an den Ausverkaufswert denken, oder an den Liquidationswert, oder an den Marktwert, an den Liebhaberwert und an den Spekulationswert, wenn nicht gar Phantasiewert. Die „Anweisungen“ für die Beleihung, wie die Hypothekenbanken sie zu erlassen haben, verlangen, daß der Durchschnitt aus Materialwert und Ertragswert zu Grunde gelegt werde; wie könne man daneben noch einen Verkaufswert berücksichtigen? Dieses Wort wähle das Gesetz nach den Motiven offenbar in Rücksicht auf ländliche Darlehen. Aber solche fallen bei fast allen Hypothekenbanken wenig oder gar nicht ins Gewicht; dagegen fehlt jede Vorschrift über die Werthermittelung von Baugrundstücken. Hieran ausgehend sucht die Schrift aus den Erfahrungen bei der Kommernbank nachzuweisen, daß eine Reform des Gesetzes für die Beleihung von bebauten Grundstücken nicht, aber desto mehr für die von unbebauten und im Bau begriffenen erforderlich sei. Der Verfasser schlägt vor, den beim Verkaufswert von Baugrundstücken in Betracht kommenden Theil des Reichs-Hypothekengesetzes in § 12 dahin zu ändern:

„Hypotheken an Grundstücken, welche einen dem Darlehenszins entsprechenden Ertrag nicht gewähren, dürfen von der Hypothekenbank weder gegeben noch erworben werden. Baugeldhypotheken sind zwar ohne Rücksicht auf den Grundstücksvertrag gestattet, dürfen aber zur Dedung von Hypothekenscheinen nur verwandt werden, wenn der Neubau fertig gestellt ist und die Hypothek den in den §§ 10—12 gegebenen Vorschriften entspricht.“

Er will somit den Hypothekenbanken die Beleihung des Terrains völlig untersagen, weil sie unbedingt gefahrbringend sei. Sollen und müssen die Hypothekenbanken dagegen Baugelder auch künftig gewähren, so liege doch kein Grund vor, deshalb von dem strengeren, im Interesse der Pfandbrief-Sicherheit festzuhaltenden Gebote abzugeben, daß zu Dedungs-Hypotheken nur solche auf ertragsfähigen Grundstücken Verwendung finden sollen.

Die Rüdelsche Schrift läßt aber greifbar erkennen, daß auch mit der von ihr vorgeschlagenen Sperrklausel im Gesetz nicht etwa jede künftige Mißwirtschaft verhindert würde. Die lesenswerthen Ausführungen enthalten manches bemerkenswerthe Detail; hier können wir nur einzelnes davon berühren. Bei der Werthermittelung für Baupläne stimmt er der scharfen Stellungnahme gegen die Theorie der „indirekten Ertragsberechnung“ zu. In Bezug auf die Baugeld-Hypotheken legt sie, wie für andere Beleihungen, den Nachdruck auf den dauernden Ertrag.

Alles in allem tritt diese Schrift dafür ein, daß am letzten Ende die Verwahrung es ist, von deren Sachkenntnis, Gewissenhaftigkeit und Uneigennützigkeit die Qualität einer Hypothekenbank und ihrer Obligationen abhängig bleibt. Das

gilt für die Tax-Grundlagen, für die er an zwei Ausdrücken erinnert: „In Berlin ist jede Taxe zu haben“, aber auch: „Der Direktor findet die Taxatoren, deren er würdig ist“. Die Dringlichkeit der von der Regierung wiederholt schon von Jahren zugesagten, neuen gesetzlichen Regelung des Taxwesens werde von niemandem bezweifelt, der die völlig veralteten gesetzlichen Vorschriften des 6. Titels L. II der Preuss. Gesetzbücher einsieht. Diese Reform müsse auch die ersuchte Reform in der Auswahl der Taxatoren einschließen, vielleicht in dem Sinne, daß den Gemeindebehörden oder Organen des Bundeslandes (besonders in größeren Städten) nicht nur Auswahl und Bestallung der örtlichen Taxatoren, sondern auch eine ständige Ueberwachung ihrer Geschäftsthatigkeit übertragen wird. Weiter werde die Frage kommen, ob die Einrichtung von Taxämtern oder „staatlichen“ Taxatoren zweckmäßig sein würde, ob es angezeigt wäre, für gewisse Arten von Taxen oder Taxatoren vorzuschreiben, ob ferner den Taxatoren die Führung von Taxbüchern aufzuerlegen wäre, deren Inhaltsbestimmung mit anderen Vorschriften den Gegenstand allgemeiner oder besser örtlicher Anweisungen bilden müßte, und was sonst noch an Vorschlägen zur Beseitigung der Mißstände im Taxwesen vorgebracht worden ist.

Aber nicht einzig für das Taxwesen, für die Auswahl der Taxatoren und für die Prüfung der Taxen kommt es darauf an, von welcher Art die Verwaltung einer Hypothekenbank ist, sondern darüber hinaus, für die ganze Art der Geschäftsführung. Und da der Gesetzgeber nicht sicherzustellen vermag, daß bei jeder Hypothekenbank und auf alle Zeiten hinaus die Verwaltungen sachkundig, gewissenhaft und uneigennützig sind und bleiben, so scheint die Forderung wohl berechtigt, daß die Staatsaufsicht sich nicht auf das Formale beschränkt, sondern eine praktische und wirksame sein muß.



Lebte Telegramme

Das Unglück auf der Grube „Borussia“.

Gelsenkirchen, 22. Juli. Von den unlängst auf der Grube „Borussia“ verunglückten 39 Bergleuten sind die Belegschaften der Schwarzen Meerflotte und Angehörigen des Arsenal in Sevastopol sind die üblichen Lotteriemannschaften, welche demnächst stattfinden sollten, aufgehoben worden. Es heißt ebenfalls, daß die Kriegsschiffe desarmen würden.

Komplotz in der russischen Marine.

Paris, 22. Juli. Petit Parisien meldet aus Odessa: Infolge Entdeckung eines umfangreichen Komplotzes unter den Mannschaften der Schwarzen Meerflotte und Angehörigen des Arsenal in Sevastopol sind die üblichen Lotteriemannschaften, welche demnächst stattfinden sollten, aufgehoben worden. Es heißt ebenfalls, daß die Kriegsschiffe desarmen würden.

Die Reise des Zaren.

Paris, 22. Juli. Der Matin meldet aus Petersburg: Der Kaiser hat seine Abreise um einige Stunden verschoben auf Grund von wichtigen Telegrammen, die ihm aus Mexiko zugegangen sind. Er wird wahrscheinlich heute Morgen abfahren. Sein Gefolge besteht aus 200 Personen. Zwei Yachten des Marineministeriums werden den Zaren mit Begleitschiffen eskortieren.

Die Ankunft Witte's in Paris.

Paris, 22. Juli. Der russische Premierminister Witte ist mit Gemahlin gestern Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Im Begriffe hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden der russische Botschafter Melnikow und Gemahlin, die Herren der russischen Botschaft, der Kabinettsdirektor des Ministerpräsidenten Rasnow, sowie Graf Cassini, der neue russische Botschafter in Madrid.

Zur Explosion auf dem Bennington.

London, 22. Juli. Ueber die an Bord des Kriegsschiffes Bennington erfolgte Explosion wird aus San Diego noch weiter berichtet. Die Explosion erfolgte um 11 Uhr Vormittags, als an Bord Alles beschäftigt war. Man bemerkte eine große Dampf- und Rauchwolke aus dem Innern des Schiffes aufsteigen. Ein Teil der Kommandobrücke flog in die Luft, ebenso eine große Anzahl menschlicher Körper und Körperteile. Eine furchtbare Erschütterung folgte im Hafen. Alle dort anwesenden Schiffe sandten sofort den Boote zur Uebernahme der Verwundeten. Bis jetzt sind 58 Tote festgestellt. Unter den Verwundeten befinden sich zwei Offiziere.

Einkauf eines Trockenbodens.

Neapel, 22. Juli. Im hiesigen Hafen ist die größte Hauptwand des im Bau begriffenen Trockenbodens eingestürzt. Der hierdurch entstandene Schaden wird auf 1½ Millionen Lire geschätzt. Die Marinebehörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

„Das weiß Gott und der Zar!“

Paris, 22. Juli. Der Figaro theilt mit, daß Witte einer Persönlichkeit, welche ihn gefragt habe: „Werden Sie endlich Frieden machen?“, die Antwort ertheilte: „Das weiß Gott allein und der Zar!“

Elektr.-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Zeitung. Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: i. B. W. Meyberg; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

„Zacherlin“
Unverwundlich wie ein Eisenklotz in der Welt

In Wiesbaden bei den Herren:
Christ. Tauber, Kirchgasse 6. Wilh. Graef, Bebergsch. 11.
H. Berling, Drag. Br. Burgstr. 12. Heinrich Knipp, Kirchgasse 11.
Fritz Gerstein, Weibstr. 39. C. Rod. Drag. 1. r. 1. r.
Ed. Brecher, Kirchgasse 12. Richard Enb, Bebergsch. 11.
Dr. A. Grah, Kirchgasse 29.

Für Bruchleidende!

Radikale Hilfe ohne Operation. Berlangen Sie gratis und franco die neue erschienene Broschüre von M. Freilich, Spezialist für Bruchleidende u. Erfinder der R. R. pat. Bandagen in Remberg, Gretebach 33.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute Nachmittag um 2 Uhr nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, treufürsorgender Vater, Brüder, Schwiegervater, Grossvater, Schwager, Neffe und Onkel,

Herr

Rentner Philipp Wenz,

gestärkt durch die hl. Sakramente, im 62. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarethe Wenz,
geb. Ringelstein.

Wiesbaden, den 21. Juli 1905.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. Juli, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Möhringstrasse 9, aus statt.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben

Frau Margarethe Beckel,

geb. Schmidt,
sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Christian Beckel.
Familie Wilhelm Pohley.

Wiesbaden,
Rostock i. M., den 22. Juli 1905.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861 Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von

Heinrich Becker.

Grosses Lager in allen

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen, Kein Laden.

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden.

Ed. Hansohn.

Haltest. Elektr. Bahn. Moritzstr. 49, Telefon 3323.

Grosses Lager in allen Arten von **Holz- und Metallsärge**. Complete Ausstattung. Uebernahme von Leichen-Transporten. 2563

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu realen Preisen.

Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weissenburg-oder Hallmündstrasse. 1813

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,
Fritz & Müller,

Schulgasse 7 2052

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall särge aller Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Gegr. **Sarg-Magazin** 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Grosses Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu realen Preisen. 7463

Beerdigungs-Anstalt

Karl Müller, Herofstr. 29.

Grosses Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu realen billigen Preisen. 1825

JTO

zum Scheuerra (Scheuersifenstein)

15 Pfg. scheuert verblüht, leicht Küchenutensilien, Töpfe, waren, Glas, Emaille, Porzellan, Marmor, Oeltuch, Badewannen, Fliesen, Waschkessel, Blechgeschirr. Holz u. s. w.

Greift nie die Hände an. 1703,301

JTO ist dem in Amerika allgemein gebrauchten SAPOLIO (Scheuersifenstein) ebenbürtig.

Vertreter: **Lommel & Schmitz**, Fernsprecher 2382.

Kindermilch

in Portionsfläschchen — trinkfertig zubereitet — in mehreren Mischungen — dem Alter des Kindes entsprechend,

Diätmilch,

aus Kuhmilch hergestellt, täglich zu haben

5188

M. Kraft's Milchkuranstalt,

Telefon 659.

Dotzheimerstrasse 99.

Institut Meerganz

Dotzheimerstr. 21 p. **WIESBADEN** Dotzheimerstr. 21 p.

Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut. Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung. Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Tag- u. Abendkurse. Moderne Sprachen. Stellenvermittlung. Für Damen separate Räume!! 3030

Einzelkurse. Gesamtkurse. Die Direktion.

Königsberger Geldlotterie.

Ziehung 17.—19. August, Haupttreffer 75,000 Mark baar, Loose à 3 Mk., Lote und Loosporto nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme, die Glückskollete von **Carl Cassel, Wiesbaden**, Kirchgasse 40 und Marktstraße 10 (Hotel Grüner Wald). Telef. 3348. 5125

Nur kurze Zeit!

Infolge
Vergrößerung meiner Geschäftslokalitäten
verbunden mit
grossem Räumungs-Ausverkauf
gewähre ich auf sämtliche fertige
Herren- und Knaben-Garderoben
10% Rabatt bei Barzahlung.

Ausserdem kommt ein grosser Posten Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Havelocks, Hosen, Westen, Joppen, Waschanzüge und Blusen pp. zu wirklich Staunen erregend billigen Preisen zum Ausverkauf.

Bruno Wandt, 42 Kirchgasse 42, gegenüber Schulgasse,
2093 Telephon 2093.

Restaurant „Zur Petersau“,

zwischen Biebrich und Kastel,
mitten im Stromgebiet des Rheines, 5 Minuten von der neuen Kaiserbrücke.

Die Brücke wird nicht mehr geschlossen.

Zum Ausverkauf gelangt prima Lagerbier aus der Brauerei Nachbauer, Kastel.

Für sonstige Getränke und Speisen ist bestens Sorge getragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

823

Heinrich Riedrich.

Bahnholz.

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am
Platze.

810

Möblierte Zimmer und Pension,
empfiehlt

W. Hammer, Besitzer.

Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Antlitz,
weisse, sammetweiche Haut und
blendend schöner Teint. Alles
dies wird erreicht durch:

Stedenpferd-Vitellmilch-
Seife

v. Bergmann & Co., Nade-
beul mit Schuhmarke; Steden-
pferd & St. 10 Pf. bei: A. Ber-
ling, Fritz Böttcher, K. Grab,
Ernst Kade, C. Portzehl, Robert
Sauter, Otto Schandua, Otto
Siebert, Chr. Tauber, Drogerie
Otto Wille, W. H. Wachenheimer,
Krothofer Mehl, Drog. Moebius,
Tannusstr. 15, Bode & Söhne 765

Hassauer Hof, Sonnenberg.

Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.

Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich
bei Wingervereinen gekaufte Weine, einen vorzüg-
lichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanz-
belustigung. Großer lustiger Saal, welcher auch
Wochentags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. Schöner
geräumiger schattiger Garten mit gedeckter Halle.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer: Wilh. Frank.

Rambach.

Gasthaus zum Tannus.

Beliebtester Ausflugsort.

Commerzienrath.

Empfehle ich eine lustige Fremdenzimmer mit Pen-
sion von 3 Mk. täglich an.

Kuifmerksame Bedienung. — Vorzügliche Speisen

und Getränke.

Hochachtungsvoll

Ludwig Meister.

NB. Meinen bedeutend vergrößerten Saal halte ich
für Vereine, Gesellschaften und Ausflügler für Tanz-
belustigung bestens empfohlen.

D. D.

Zum Jägerhaus

Schiersteinerstrasse 62.

Sonntag, den 23. Juli, von 4 Uhr an:

Garten-Konzert und Tanz.

Eintritt frei.

Kinderpreise, Wettlaufen, Fährchen-Polonaise, Wack-
schuppen u. s. w.

Es ladet freundlichst ein

W. Karst.

„Alte Adolfshöhe.“

Sonntag, den 23. Juli 1905:

Großes Militär-Concert

Anfang 4 Uhr.

Ende 11 Uhr.

Eintritt frei.

Es ladet herzlichst ein

J. Pauly.

Restauration „Zur Insel“,

Biebrich:

Donne: Große Tanzmusik.

Saal neu renoviert.

Neue Kartoffeln

per Ctr. 5 Mk. bis 5.50 Mk., bei Abnahme von 5 Ctr. billiger.
Neue Zwiebeln per Ctr. 5 Mk.

Carl Kirchner, Rheingauerstr. 2. Tel. 2163.

Gummiwaren

werden billigst repariert.

Gummihaus J. Kessler,

Saalgasse 10.

Restauration

Waldhäuschen.

Schönster Ausflugsplatz. 794

Gartenwirtschaft

„Zum Blücher“,

6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches

Germania-Bier. Bierlokal. Germania-Bier.

Zu fleissigem Besuche ladet höflich ein

Carl Trost

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“,

Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in
empfehlende Erinnerung.

1804

Achtungsvoll

Wilh. Bräuning.

Achtung!

Achtung!

Restaurant

Burg Scharfenstein,

Kiedrichstr. 8, obere Dohheimerstr.

4488

Bringe meine Garten-Wirtschaft in empfehlende Erinnerung,
wogu freundlichst einladet

M. Denz.

Hotel-Restaurant „Rathskeller“,

Rüdesheim a. Rh.

Dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend empfehle
meine Räumlichkeiten zur gefl. Beachtung.

Logis mit garnirtem Frühstück von Mk. 2.50 an.

4392

Kronenbier nach Kaiserbräu, nur 1. — an.
A. W. Meiningshaus, früher Kaiserautomat.

Restauration

„Hubertushütte“,

Goldsteinthal.

Restaurant „Möstermühle“.

Gerechter Ausflugsplatz, Schattiger Garten mit gedeckten Hallen.

Commerzienrath.

Neu hergerichtet. Vorzügliche Speisen und Getränke.

983

Sonntag: Eröffnung der Kegelbahnen,

ferner steht ein neues Billard zur Verfügung.

Zum freundlichen Besuche ladet ein

Karl Link.

Rambach.

Saalbau „Zur Waldluft.“

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab

Große Tanz-Musik,

wogu ergebenst einladet

Philipp Christ.

Prima Speisen und Getränke, großer, schattiger Garten

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Jeden Sonntag Große Tanz-Musik,

von 4 Uhr ab:

wogu freundlichst einladet

Georg Brühl, Böttger.

Prima Speisen und Getränke. — Großer schattiger Garten.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wogu ergebenst einladet

3111

Ph. Schiebener

Sonnenberg

„Restauration zum Kaiser Adolf“

am Fusse der Burg-Ruine.

Grosser schattiger Garten.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Germania-Bier. Selbstgekelter Apfelwein.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Och Diefenbach.

Saalbau Friedrichshalle,

Mainzerlandstrasse 2.

Tanzmusik.

Mein diesjähriger

Sommer- Räumungs-Verkauf

beginnt

Samstag, den 22. Juli.

Eine grössere Anzahl Schuhwaren,

die nicht weiterführe, werden zu
staunend billigen Preisen
ausverkauft. Versäume Niemand die sehr günstige Gelegenheit.

5179

Gustav Jourdan,

Michelsberg 32. Wiesbaden, Ecke Schwalbacherstr.

Statt jeder besonderen Anzeige

daß unsere gute Mutter,

Frau Maria Decker Ww.,

heute sanft im Herrn entschlafen ist.
Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 20. Juli 1905.

Platterstraße 17.

5212

Die Beerdigung findet am Sonntag Vormittag 11 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Leichenhause aus statt.

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.

Ältestes Galanterie- und
Spielwaren-Magazin Wiesbadens,
gegründet 1862 unter der Firma

Tel. 341 **J. Keul.** 7687

Während des

Neubaues

Ellenbogen-

gasse 10.

Reichshallen

Stiftstrasse 16.

!! Hermann Meistrum !!

erregt allabendlich wahre Lachsalven.

Texas Sun,

Kunstschütze und Lassowerfer.

Mellini's

dunkles Geheimnis

und das übrige erstklassige Spezialitäten-Programm.

Sonntag, den 22. cr., bei ungünstiger Witterung

2 grosse Vorstellungen, 5208

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Juli 1905.

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

Morgens 7 Uhr:

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Choral: „O, heil'ger Geist“
2. Ouvertüre zu „Mozart“
3. Grillenbänner, Walzer
4. Ave Maria, Lied
5. Am Kurpark, Polka-Mazurka
6. Fantasie aus Spohr's „Jesonda“
7. Promenade-Marsch

Soppe.
Joh. Strauss.
Frs. Schubert.
Frs. Fraund.
Schreiner.
Max Jeschke.

Ich empfehle in größter Auswahl und zu den
billigsten Preisen:

Herrn-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Stiefel

vom einfachsten bis zum feinsten Salon- und Straßenstiefel
in bester Ausführung und Passform.

⊗ Spezialität: Handarbeit. ⊗

Bitte beachten Sie meine Schaufenster n. Preise.

Johann Harsy, 5139

Mauergasse 19.

Mauergasse 19.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Morgen Sonntag, d. 23. Juli, nachm. von 3 Uhr ab:

⊗ Picknick ⊗

auf der Himmelstiefe, rechts an der oberen Platterstraße. Hierzu
laden wir unsere verehrliche Gesamtmitgliedschaft herzlich ein

Der Vorstand.

NB. Speisen und Getränke dürfen an Nichtmitglieder nicht abge-
geben werden. 5168

Cigarren und Cigaretten

Rosa Pinkernelle,

Al. Webergasse 11.

empfehl.

4832

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särge, sowie komplette Ausstattungen zu reell-
en Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen 9707

Wiesbadener Kranken-Verein (Zuichhaffasse).

Die Stelle eines Vereinsdieners ist durch ein Mitglied baldigst
neu zu besetzen. Als Kandidat müssen 30 Mk. gestellt werden. Mit-
glieder wollen ihre Bewerbung schriftlich bis zum 1. August bei unserem
Vorstandenden Herrn J. Meyer, Hedmundstr. 39, II., einreichen.
Der Vorstand. 5212

Gratis ein Stück feinste Blumenseife „Famos“

erhält bei je
10 Packeten
jeder
regelmäßige
Verbraucher
von
5152



Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Park-Hotel).

Abonnements auf Zeitschriften.

Modejournale, Leihbibliothek.

Theatertexte. Opernführer. 8699

Bedeutender Journalsekreter.

Hotel-Rest. „Friedrichshof“.

Heute Samstag, den 22. Juli, Abends von 8 bis 11 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien),
unter persönlicher Leitung seines Stabstrompeters Herrn F. Henrich.

Morgen Sonntag, den 23. Juli, von 11 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Frühschoppen-Concert.

Menu:

Diner à Mk. 1.10,

im Abonn. 90 Pfg.

Königin-Suppe.

Roastbeef und junge Wachsbohnen.

II. Zur Wahl:

Junger Hahn, } Compote

Kalbsteak, } oder Salat,

Himbeer-Eis oder Käse und Butter.

Montag, den 24. Juli, Abends von 8 Uhr ab:

Großes Militär-Konzert,

ausgef. von dem Trompeter-Corps des Schlesw.-Holst. Dragoner-Rgts. No. 13.

Bekanntmachung.

Raffanische Sparkasse.

Wir haben in Wiesbaden eine Sammelstelle der
Raffanischen Sparkasse errichtet und mit deren Ver-
waltung Herrn Kaufmann Fritz Winkler, Cde der
Rathhaus- und Armenruhrstraße beauftragt.

Derselbe ist befugt, Einzahlungen auf Sparkassen-
bücher Lit. A. Serie II anzunehmen und Rückzahlungen
auf solche Bücher zu leisten. 5170

Wiesbaden, den 20. Juli 1905.
Direktion der Raffanischen Landesbank.

Außergewöhnl. Angebot.

Ich verkaufe mein hiesigst gut gelegenes
schuldentrees Terrain für den Preis von 150 000
Mark — nehme gute 2. Hypotheken in Höhe bis
450 000 Mark in Zahlung und zahle das Gut-
haben über Mark 150 000 in baar heraus. Ich
bitte beifüg Prüfung der Hypotheken um genaue
Angabe derselben unter Nr. 5201 an die Exp.
d. General-Anzeigers.

Freibank.

Sonntag, morgen 7 Uhr, minderwertiges
Fleisch einer Kuh (35 Pf.), einer Kuh gelocht (25 Pf.), zweier
Schweine roh (45 Pf.), zweier Schweine gelocht (40 Pf.).
Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstchen, Wurst-
und Kuchengüter) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 5223

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zah-
lungserleichterungen zu
haben 907 A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Fortsetzung unseres grossen Räumungs-Ausverkaufs.

Demselben untersteht unser gesamtes Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben.

Als besonders preiswerth empfehlen wir in hübschen modernen Stoffen:

ca. 300 Herren-Anzüge zu 10 Mark.
ca. 200 Herren-Anzüge zu 15 Mark.
ca. 500 Herren-Stoff-Hosen . . . von 3 Mark an.

ca. 200 Herren-Anzüge zu 18 Mark.
ca. 200 Herren-Anzüge zu 20 Mark.
ca. 100 Burschen-Anzüge . . . von 6.50 Mark an.

ca. 100 Knaben-Anzüge für das Alter bis zu 8 Jahren von 2.50 Mk. an.

Ein grosser Posten Herren-Stoff-Westen von 2.25 Mark an.

Ein grosser Posten Knaben-Stoff-Hosen von 50 Pfennig an.

Sämmtliche Sommerwaaren, als: Wasch-Anzüge, Paletots und Mäntel, Lüstre-, Leinen- und Loden-Joppen, für Herren und Knaben, sowie einzelne Blousen, Fantasie- und Wasch-Westen verkaufen wir zu jeden annehmbaren Preisen.

Unser gesamtes Stofflager, nur Neuheiten dieser Saison, verarbeiten wir zur Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf unsere Schaufenster machen wir ganz besonders aufmerksam.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Wiesbaden.

4 Mauritiusstrasse 4.



Ich weise hierdurch besonders darauf hin

dass ich Waren und Möbel auf Credit unter folgenden Bedingungen verkaufe:

Möbel für 98 M. Anzahl. 10 M.

Möbel für 195 M. Anzahl. 20 M.

Möbel für 298 M. Anzahl. 30 M.

Einzelne Möbelstücke

Anzahlung von Mk. 5.— an.

Elegante Einrichtungen in grösster Auswahl.

Herren-Anzüge, Damen-Blousen,
Jaquets, Costume-Röcke, Unterröcke
etc. etc.

Anzahlung von Mk. 5.— an.

J. Wolf, Wiesbaden

33 Friedrichstrasse 33.

5142

**Seifen
Parfums
Toilette**
für
DIE REISE
in reicher Auswahl.

Germania-Drogerie.
Apotheker C. Portschl.
Rheinstrasse 55, Telefon 3 41.

Steppdecken

und zu billigen Preisen angefertigt,
sowie volle geschlummte. Räder
Wichelsberg 7, Kordl. 9683

Fettleibigkeit, verursacht durch
Verunreinigung, gar. unschädl.,
Arenan, Thiele's Entseifungsmittel.
Bader 11, 150. Zu hab. Arman
Apothete, Gerichts- und Criminal-
rath-Edel. 1221/1222

Gehittet in Glas, Porzellan,
Alabaster, aus Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuertest u. im Wasser haltb.) 4113
Hilman. Pilsenerstr. 2.

Silber g. Kunstgegenstände, Timer-
mann, Hamburg, Fisch-
strasse 23, 1627/10

Sachsen- u. Thüringerverein

Gegründet 1892.

Sonntag, den 23. Juli veranstalten wir von nachmittags
4 Uhr an bei freiem Eintritt in dem herrlichen Garten des Restau-
rants zur Kronenburg, Sonnenbergerstrasse, ein

Sommer-Fest

bestehend in

Konzert, Tanz- u. Kinderbelustigung.

Zu diesem schönen Feste, bei welchem wir noch ganz besonders als
Spezialität die Thüringer Bratwürste, auf dem Roast gebraten,
besonders empfehlen wollen, laden wir jedermann herzlich ein. 4958

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei ungünstiger Witterung in den
grossen Restaurationsräumen statt.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage.
C. Hahn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5. 4769

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Die Stelle unseres Kassenvorstandes wird zum 1. Oktober d. J.
frei. Mitglieder, — nicht über 45 Jahre alt —, welche 1000 Mark
Kantion stellen können, mögen sich schriftlich bis zum 8. August
d. J. bei unserem Vorstehenden, Herrn Heil, Hellmuthstr. 38,
melden. — Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen u. s. w. er-
forderlich. — Garantiertes Jahreseinkommen 1500 Mark.
4784 Der Vorstand.

Raunenthal i. Rhg.

Gasthaus „Zur Krone“

Altbekanntes Haus. Große und kleine Gesellschaftstische mit
Piano. Herrlicher schattiger Garten mit Regelpflege.
Naturreine Weine eigenen Wachstums.

Anerkannt gute Küche.

Joh. Paul Schuth, Bes.

Zugjaloufreen, Rolläden

werden gut und billig repariert von
Ph. Rücker, Friedrichstr. 44 (20 Jahre in
Bayern).

Hinkelhaus,

Wirtschaft u. Saalbau

am Bahnhof 6410

Auringen-Medenbach

Schönster Ausflugsort der Umgegend.
Prima selbstgekelterten Apfelwein. Vorzügliche landliche
Speisen. Inh: Julius Rieser.

1090

Kellerskopf.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: „Der Landwirth“, — „Der Humorist“ und die illustrierten „Gellerte Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Mr. 170.

Sonntag, den 23. Juli 1905.

20. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Rauchsäulen am Horizont.

Prinz und Prinzessin Arisugawa von Japan haben von England aus die Heimreise auf dem Dampfer „Breußen“ angetreten, wie sie auch die Reise nach Europa auf dem deutschen Dampfer „Prinz Heinrich“ zurückgelegt hatten. Von der britischen Nation haben sie sich mit einer von der japanischen Gesandtschaft in London veröffentlichten Rundgebung des Dankes für empfangene Gastfreundschaft verabschiedet und die Londonerblätter sind unerschöpflich an Kommentaren über diesen Besuch und seine Zwecke. Besonders spielt das Bündniß mit Japan in dem politischen Credo Englands eine große Rolle. Jeder Engländer ist auf dieses Bündniß eingestimmt und der Glaube, daß die japanische Armee Indien für England vertheidigen werde, ist in England allgemein. In Indien selbst ist diese Ansicht weniger stark vertreten. Dort hat man im Gegentheil die Thatsache vor Augen, daß die japanischen Siege der bisherigen Meinung der Indianer von der Unüberwindlichkeit des weißen Mannes einen starken Stoß verlegt haben und auch dorthin einem Gemeinschaftsgefühl der asiatischen Völker, gegenüber dem Europäerthum die Wege gebahnt haben. Es ist müßig, asiatische Zukunftsgeheimnisse zu treiben, bei der plötzlichen Elemente in den Vordergrund treten und den Ausschlag geben, die niemand in Europa gekannt und an die niemand gedacht hat. Aber daß Japan, sobald es selbst sich von russischer Bedrohung frei weiß, geneigt sein sollte, einen großen Einsatz für die Festigung irgend einer europäischen Herrschaft in Asien zu machen, halten wir für ausgeschlossen.

Verr. Delaſſé hat beſtänlich die Angliederung Rußlands, des Verbündeten Frankreichs, an ein engliſch-franzöſiſches Bündniß im Auge gehabt, ebenſo wäre Japan als der Verbündete Englands angegeliert worden, es wäre damit ein Vierbund entſtanden, mit einer gegen Deutſchland und Amerika, vielleicht auch nur gegen Deutſchland allein gerichteten Spitze. Wenigſtens für die britiſche Diplomatie keine Sorgen getragen, in Waſhington auf das Länderverſchlingende Deutſchland aufmerkſam zu machen, das in Aſien Chantung wie in Europa Oſterreich bedrohe und das eine Vereinigung der Mächte zur Erhaltung des Gleichgewichts erforderlich mache. Beim Präſidenten Rooſevelt haben die engliſchen Unglaublichkeiten freilich nur wenig Eingang gefunden und er dürfte ſich auch leicht überzeugt haben, daß die Chantung-Eiſenbahn keineswegs dazu beſtimmt iſt, das Bündniß für den deutſchen Vormarsch, wie die mandchuriſche Eiſenbahn für den ruſſiſchen, abzugeben. Auch daß wir nicht geſchützt ſind, aus Tſingtau ein zweites Vort Arthur zu machen, wenn gleich triftige Gründe zu Vorſichtsmaßregeln ſich nicht länger von der Hand weiſen laſſen, dürfte engliſchen Entſcheidungen gegenüber für die deutſche diplomatiſche Vertretung in Waſhington leicht nachweisbar geſein. Vornehmlich Deutſche, die in den letzten Monaten England beſuchten, ſind bis in die höchſten Kreiſe des Hofes hinein einem unüberwindlichen Mißtrauen gegen Deutſchland begegnet, zu

Berliner Brief.

Wiederholend verfahren.

Reichthum verheilen. — Schloßh. — Da
 lei er seinen Feten hin. — Frenzel. — Die'ser's Nahn. — Kl.
 hahn. — Die verschwindenden Sporthureaus. — Die Ausstellung
 der Fahnfänger.

Berlin befindet sich augenblicklich in Renovation! Für eine solche benutzt man gern die Zeit, während welcher das Berlin verreiselt ist. Und das ist wohl jetzt der Fall. Die große Renovation ist so ziemlich auf Schritt und Tritt zu merken. „Frisch geiriden!“ — Das typische Plakat hängt und auf allen Wegen entgegen. Die Häuser erhalten neue Toilette, die Aufschlagssäulen neue Bierarten, die Briefkästen ein neues blaues, schon mit Gold verziertes Gewand, die Palmenpflanze, die elektrischen Masten und die Feuerweiser desgleichen. Der große Aufputz, das „Plätten auf der“, wie die Berliner sagen, muß während der Ferien beendet sein, wenigstens pflegt man sich in dieser Zeit anzurichten. Durch dieses sommerliche Großreinemachen bewirkt Berlin immer wieder aufs neue seinen Ruf als sauberste Stadt der Welt. Einer, der für diesen Ruf sehr viel getan und dafür gesorgt hat, daß Berlin ihn behält, Direktor Schlosky, ist amtsmäßig geworden und scheint noch wohlverdienter Ruhe. Schlosky ist über zwei Jahrzehnte Direktor der Berliner Straßenreinigung gewesen. Die großen roten Sprengwagen, die Regimente der Straßenfeger, die großen Straßenwaschungen mit den Hochstrahlen — das alles ist ein Werk und die Organisation

dem deutscherseits den Engländern nicht der geringste Anlaß geboten worden ist. Im Gegentheil ist eine Reihe militärischer und politischer Maßnahmen Englands sehr dazu angethan, das Mißtrauen Deutschlands herauszufordern; auch das Marokkoabkommen mit Frankreich gehört in diese Kategorie. Symptomatisch für die große Londoner Presse ist es dabei, daß, während die Blätter die Abreise des japanischen kaiserlichen Paars, dem ein Geleite von sechs Linienschiffen bis auf die hohe See folgte, mit allein Einzelheiten ausführlich beschreiben, sie doch den Lesern sorgfältig verschweigen, daß die Abreise sich auf einem deutschen Dampfer, der „Preußen“, vollzog, das Schiff wird kurzweg als „the steamer“ bezeichnet. Dabei ist in England bekannt, daß alle besser situirten Engländer die Reise von und nach Asien mit Vorliebe auf deutschen Schiffen machen und z. B. die britischen Gouverneure von Hongkong sich nach ihrer Ablösung zur Heimfahrt seit Jahren stets eines deutschen Dampfers bedienen. Aber die Abneigung gegen Deutschland muß eben zu allem herhalten, auch zu den vom Admiral Lord Beesford in Anregung gebrachten gemeinsamen Manövern der französischen und der englischen Flotte, „das sei nothwendig, da sie doch gemeinsam kämpfen müßten.“

Es sind nur wenige Wochen mehr als ein Jahr verfloßen, seit in Kiel die deutschen und die englischen Flottenmannschaften ähnliche Versicherungen austauschten. Man braucht auf solche dekorativen Vorgänge, die kaum das Geld werth sind, was sie kosten, wirklich nur sehr wenig Gewicht zu legen, und diese Erwägung soll für uns auch bei dem Besuch des französischen Nordseegehwaders in Cowes und Portsmouth maßgebend bleiben. Pariser Blätter, „*Elclair*“ und „*Humanité*“, haben die Idee, die in England Woden gefaßt zu haben scheint, aus Konkurrenzneid über uns herzuwerfen, kurzweg als Seeräuberei bezeichnend, die Frankreich nicht mitmachen könne. Wir glauben auch kaum, daß Amerika die Störungen seines Handels und seines Seeverkehrs durch einen englisch-deutschen Krieg ohne Weiteres ruhig hinnehmen würde, schließlich wird also England doch wohl in Ruhe die Frage prüfen, ob es bei einem solchen Krieg auf seine Kosten käme. Lassen wir uns einweilen an der Wahrscheinlichkeit genügen, daß die englisch-französische Entente für England gar keinen anderen Sinn hat, als den, ein französisch-deutsches Einvernehmen zu verhindern, dem England vielleicht nicht gewachsen wäre. Eine solche Politik aber scheint doch auf sehr unsicheren Fundamenten zu stehen.

Der Erwerb einer Wales-Kohlengrube durch ein deutsches Syndikat.

Der über den beabsichtigten Erwerb einer Wales-Kohlen-
grube durch ein deutsches Syndikat stark erregten öffentlichen
Meinungen Englands sehen Financial News die folgende sachliche
Erwägung und Erklärung entgegen: „Es macht keinen Unterschied
für England, ob deutsche Arbeiter und Industrielle Wales-Kohle
auf unseren Märkten kaufen oder das Risiko der Selbstgewinnung
auf sich nehmen. Die Befürchtung, daß unsere Kohlen dazu bei-
tragen könnten, den deutschen Wettbewerb gegenüber unserer ei-
genen Industrie zu stärken ist völlig unbegründet. Wenn es

dieses großen Werkes ist musterhaft. Und wenn der oberste Leiter dieses Werkes jetzt vom Schauplatz abtritt, so beglücken ihn die Wünsche der Berliner in dem Sinne, daß in seinem Geiste weitergefezt werden möge. Die Berliner haben bei der geringsten Unsauberkeit das Wort geprägt: „Heiliger Schlosky, sieh' mir bei!“ Sie haben die hübsche Variante erfinden: „Sege, wie Du, wenn Du segst, wünschen wirst gefezt zu haben!“ Oder: „D seg' so lang' Du seggen kannst!“ Und ich möchte diese anmutige Sammlung beim Abschied Schloskys ergänzen, indem ich ihm nachrufe: „Da legt er seinen Besen hin und sagt Berlin Ade!“ Und noch einer, ein gar bekannter Mann, ist vom Schauplatz abgetreten, der Geheimrat Adolf Frenzel, der Vorsitzende des deutschen Handelstages. Der Name Frenzel als Name überhaupt, hat einen guten Klang, aber „dieser Frenzel“ war besonders klangvoll in der großen Gemeinde ehrenwerter Kaufleute. Der 70jährige Handelstag-Präsident ist gestorben, und er hat zunächst eine empfindliche Lücke zurückgelassen; in einer Zeit, in der die Achtung und Ehrerbietung vor der Kaufmannswelt entschieden im Wachsen begriffen ist, um so empfindlicher. Im allgemeinen hat man heute mehr Respekt vor der Kaufmannswelt als z. B. der Graf Bückler, der immer weiter lustig auf die Kaufleute losbricht, von denen er annimmt, daß sie alle Juden sind. Ich will mich selbstverständlich bei seinen Elaboraten nicht mehr aufhalten, ich kann dem großen Preis meiner Fezter aber das neueste von Bückler doch nicht vorenthalten. Der Graf hat eine Fahne. Bisher hatte er nur eine aus Papier, aus schwarz, weiß, rotem

ökonomisch und vortheilhaft wäre, auf überseeischem Wege Kohle für reguläre industrielle Zwecke zu beziehen, und wenn darin allein das Geheimniß eines erfolgreichen Wettbewerbes läge, würde das in so geringer Entfernung von den Kohlenfeldern in Südwales gelegene Irland längst die Vortheile einer solchen Nachbarschaft haben spüren müssen."

Wenn andererseits in der hawainischen Presse Englands behauptet wird, daß der Erwerb des Whitworth-Bezirks am letzten Ende durch die Absicht veranlaßt sei, die englische Flotte mit der Schmälerung ihres wichtigsten Bedarfsmittels an ihrer empfindlichsten Stelle zu treffen und zugleich der deutschen Flotte für den Kriegsfall die Versorgung mit der vorzüglichsten, für den Gebrauch auf Kriegsschiffen anerkannt besten Walliser Kohle zu sichern, so ist das eine Behauptung, die sich allerdings recht gut zu neuen Schereien gegen Deutschland verwenden läßt, die aber sachlich maßlos übertrieben und deshalb gegenstandslos ist. In den Kreisen der Grubenbesitzer von Wales herrscht nach wie vor die Meinung, daß die Angelegenheit in unverantwortlicher Weise aufgebauscht worden ist. Das Whitworth-Feld liegt weit außerhalb des Kohlenbezirks, aus dem die britische Flotte ihren Bedarf bezieht. Außerdem spricht da die dem Whitworth-Feld benachbarten Bezirke geringere Qualität liefern als die sog. Admiraltätsgruben, die Wahrscheinlichkeit dafür, daß auch das Whitworth-Feld, wenn es abgebaut wird, ein minder gutes Erzeugniß liefert. Die der Walliser Kohlenindustrie nahestehende Presse behauptet geradezu, wegen der minderwerthigen Qualität der Kohle des Noathdistriktes, zu der auch das Besitzthum Whitworth gehört, würde die britische Admiralität nie daran denken, sich diese Gruben zu sichern. Endlich ist es keineswegs etwas Neues, das englische Kohlenbergwerke von Ausländern betrieben werden. So befindet sich beispielsweise ein in der Nähe des Whitworth-Bezirks gelegenes Feld in belgischem Besitz, an anderen Kohlenbergwerken sind ausländische Kapitalien mindestens stark betheilig.

Aus allen diesen Gründen verurtheilen die Vertreter der
Waliser Kohlenindustrie die Art und Weise, wie die Angelegen-
heit zu einer nationalen Frage ersten Ranges ausgebaut und
zu geführliger Agitation gegen Deutschland benutzt wird, auf das
Schärfste. Die Meinung dieser drei sachlichen Beurtheiler der in
Ausfuhr genommenen Transaktion geht dahin, daß das Produkt
des North-Bezirks der in Nordwestdeutschland und Belgien ge-
wonnenen Kohle ziemlich nahekommt, als mit Hilfe englischer
Kohle sich größere Vorräthe auf den kontinentalen Märkten zu
sichern. Deshalb halten sie es auch nicht für möglich, daß die
englische Regierung gegen den Ankauf des Wilmorth-Bezirks
durch ein deutsches Syndikat Einspruch erhebt. Die bezüglichen
Aussagen des Premierministers Balfour und des Parla-
mentssekretärs Bretmann seien vielmehr so zu verstehen, daß ein an-
deres deutsches Syndikat die Absicht geäußert habe, auch von den
26 Kohlengruben zu erwerben, deren Erträge im Kriegsjahre für
die britische Neutralität reservirt sind. Aber auch hier sei kein An-
laß zur Verunruhigung geboten, da die Verhandlungen gegenwärtig
eingestellt seien.

Hus aller Welt.

.... Und das war mei Mann! Von einem Ausflug nach Holtzhausen im Sollingsteuern erzähl't im Frankfurter Gerold ein Sommergast: Wer hat nicht von dem uralt'n Städtchen schon gehört, der Stätte festsicher Kultur. Es gibt woohl wenig Ritz'e in der Welt, die dem kunstfreundigen Auge so viel malerische Punkte bieten. Jeder Winkel jebe Ede ein Bild. Nichts gemacht. Es muh hier im Volke großer Kunstsin freien. Die

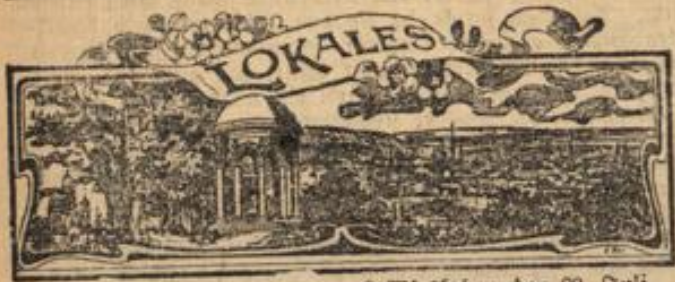
Papier, die er sich vorauftragen ließ, wenn er den Versammlungssaal betrat. Es war eine billige, bescheidene Fahne. Nach und nach mußten aber die Versammlungen doch ein Erkleckliches gebracht haben, denn der Graf hat sich eine veritable Stofffahne machen lassen, auf der „Deutschland, Deutschland über alles“ zu lesen ist. Diese Fahne wird sehr dem Grafen bei allen feierlichen Gelegenheiten vorangetragen. Ob der Graf schon einen Fahnensunker ernannt hat, weiß ich nicht. Jedenfalls zeigt er noch keine Friedensneigungen.

Im Gegenjatz zu ihm geht ein großer Friedenszug durch die Welt; vielleicht wird Washington der Ort, von dem der allgemeine Friede diktiert wird, aber ein kleiner Friede im besonderen ist jetzt auch wieder einmal in Berlin diktiert worden. Es ist ein Klubfriede. Ich habe an dieser Stelle in Ergänzung der mannigfachen Tagesberichte erzählt, daß im Klub 1900 ein großer Krieg entstanden war. Beschuldigungen über Beschuldigungen gegen den Vorsitzenden und hochnotpeinliche Untersuchungen. Wenn auch der Klub als ganz hervorragender Spielklub bekannt ist und wenn dort oft sehr gewagte Spiele gespielt werden, so erschien mir das Kriegsspiel gegen den Klubvorsitzenden entschieden zu gewagt. Und die neuesten Vorkommnisse scheinen meine Ansicht zu bestätigen. Es ist nämlich Friede mit dem Vorsitzenden geschlossen worden, die private Untersuchungs-Kommission hat das Verfahren eingestellt. Aber — solche Sachen haben alle ein „Aber“. — Die Geister, die du riefst, die wirst du nicht wieder los. Die Klubmoralisten sind ein Teil von jener Kraft, die stets —

prachtige Kirche, da oben auf dem Felsen, mit dem Doppelschiff! Trotz der Unregelmäßigkeit, dem Zufälligen, wie wirkt hier alles so harmonisch in Form und Farbe! Die gleiche Bemerkung kann man übrigens auch in der Kirche in St. Wolfgang machen, die sogar trotz der Mischung von Gotik und Barock wunderbar wirkt. Kultur, Tradition und eine glückliche Hand! Wie schön bei der Kirche der kleine Friedhof, mit dem Blick auf See und Berge. Eine alte behäbige Frau sitzt zwischen den Gräbern und strickt im Sonnenschein. Sie fragt uns, ob wir nicht das Weinhaus sehen wollten. Sie schließt ein einfaches Seitengebäude auf. Eine Art kleine Kapelle. Wie auf einem treppenförmigen Platz sind Hunderte von Schädeln ordnungsgemäß aneinandergerichtet. Auf jeder Stirn der Name des Inhabers mit Todesjahr. In schönen lateinischen Lettern, wie eine Reklame oder eine Visitenkarte aus dem Jenseits. „Sengen's gnä' Herr, unser Friedhof ist so klein, daß er alle zehn Jahr umgraben wird. Da macht der Todtengräber dann die Schädel für die Verwandtschaft so zu recht. Sengen's, das sind Bruder und Schwester, der Vater und die Mutter leben noch. Der da hat da unten einen Schaden gehabt, seine Frau führt ihn jetzt selbst.“ Und so wühlte sie von jedem eine Geschichte. Dann deutete sie noch auf einen großen Schädel, freischwebend jenseits der Stirn und sagte, mit einer Thräne im Auge: „Und das war mei Mann!“

Ein Vulkan als Waschanstalt. Unweit der isländischen „Hauptstadt“ Reykjavik findet sich ein bis dahin unterirdischer Abfluß des Geyfers, und diesen benutzen die Hauptstädter als Waschanstalt. Das bis zu 100 Grad heiße Wasser quillt aus dem feinsten Boden hervor, und dort haben die Stadtbäder einen drei Meter breiten Kanal durch behauene Steine einlassen lassen, in dem 50 Wäscherinnen Heng spülen und es auf den Steinen klopfen können. Dort gehen Waschen und Neben munter voran und der Kaffeetisch kreist; das heiße Wasser dient dort auch zum Kochen. Eine Wäscherin bekommt für den Tag 1 Kr. und Kaffee a discretion, dafür muß sie die Wäsche hin und zurück im Handwagen befördern oder auf dem Kopfe tragen. Viele reiten übrigens auch, da auf Island die Ponies sehr zahlreich und somit fast zu jedermanns Verfügung sind.

Das größte Theater der Welt wird jetzt fertiggestellt. Es wird in Buenos Aires entstehen. Es ist ein Riesentheater, das einen imposanten Eindruck erzielen soll. Der Vorhang des Theaters wurde in den letzten Tagen vollendet und zwar in Paris. Nach den Berichten ist dieser Vorhang so groß, daß ihn der Eiffelturm als Stützpunkt benutzen könnte. In dem Theater, das die Argentinier Theater Columba nennen, befinden sich sieben Ränge. Alle haben eine große Anzahl Logen aufzuweisen. Die Bühne ist 16 Meter breit und 20 Meter hoch, so daß die große Pariser Oper sich dazwischen wie ein Puppentheater ausnimmt. Auf dieser Bühne haben 2000 Personen Platz. Vielleicht wird es hier vorkommen, daß mehr Personen auf der Bühne als im Zuschauerraum zu finden sind.



Wiesbaden, den 23. Juli.

* Der neue Regierungspräsident. Aus Homburg, v. d. S. wird uns gemeldet: Die Bestätigung des Herrn v. Meißner zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden ist, wie der „Taunusbote“ mitteilt, nunmehr auch hier eingetroffen.

* Die theuerste Erde in Wiesbaden. Im Vergleich zu der Notiz eine theure Erde in Berlin sei mitgeteilt, daß hier am Platz, einer der besten Lagen natürlich, im Jahre 1901 von dem Badehaus- und Hotelbesitzer Theodor Meißner für den Bauplatz seine jetzigen Häuser folgende Preise bezahlt wurden, für 76 qm oder 3 Quadratrußen 1 Schuh 95,000 A also pro Ruße 31,250 A; für 49 qm oder 1 Quadratruße 24 Schuh 85,000 A also pro Ruße 43,862.50 A. Wenn diese Summen auch den Preis von 60,000 A pro Quadratruße in Berlin nicht erreichen, so würde doch ein Bauplatz von 100 Quadratrußen in ersterem Falle auf 3,125,000 A im zweiten Falle auf 4,386,250 A oder im Mittel auf 3,750,625 A zu stehen kommen. In Anbetracht dessen, daß die Grundstückspreise in dortiger Gegend immer noch an Werth gewinnen, dürfte eine Parzelle von 100 Quadratrußen unter 4 Millionen A nicht zu haben sein. Dieser Bauplatz würde eine ähnliche Fläche darstellen nur etwas größer wie das knappe 35 Quadratrußen große Museumsgebäude in der Wilhelmstraße.

* Der Männergesangsverein „Cäcilia“ hält heute Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab ein P i d n i für seine Mitglieder auf der Himmelstiefe, rechts an der oberen Plattenstraße ab.

* Ausflug des Gewerbevereins. Die Anmeldefrist für die Beteiligung an dem Ausfluge nach Oberstein-Idar (eventl. auch Neunkirchen, Eisenwerke Stumm) läuft noch bis Montag, 24. Juli, Mittags 12 Uhr. Spätere Anmeldungen verlieren den Vortheil der Fahrpreismäßigung.

Das Gute will und doch das Böse schafft; das zuständige Ministerium ist durch den Klubsandal auf die Vorgänge im Klub 1900 aufmerksam geworden und hat jetzt eine allgemeine Enquête über das Spielen in den Klubs angedeutet. — Der Freitag dieser Woche war für die Spielsüchtigen einer anderen Kategorie ein großer Tag, nicht allein für Berlin, aber für Berlin zu allermeist, da Berlin zu diesen Spielsüchtigen das größte Kontingent stellt. Am Freitag ist nämlich das neue Wettgesetz in Kraft getreten. Die Sportkundigen wissen, was ich meine; es soll keine Wettvermittler, keine Buchmacher, es soll nur noch Totos geben. Das neue Gesetz hat die Sportbureaus forgesetzt. Nirgend ist mehr ein Sportbureau zu entdecken, wenigstens offiziell nicht. Freilich ist mit Sicherheit nicht zu behaupten, daß — wie die verbotenen Lotteriegesellschaften — auch die verbotenen Sportbureaus im Verborgenen weiterblühen werden.

In der sommerlichen Ruhe ist sonst ein Ereignis von Bedeutung nicht zu vermelden. Halt! doch eins noch. Es ist nämlich eine Ausstellung eröffnet worden. Und wenn man will, sogar eine sehr interessante; sie nennt sich: Bahnausstellung der Bahnkünstler! Der Bahn der Sommerzeit nagt nicht an dieser Ausstellung, denn sie ist reich besichtigt, und erwidert sicher den Reiz aller Bahnbefürworter. Wieviel Bahnen gibt es doch, die wir nicht haben! Fachleute erzählen mir, daß die Ausstellung sehr interessante Objekte aufweist, glänzende Verschönerungsobjekte des menschlichen Antlitzes. Wie stolz können die Bahnkünstler auf ihre nachschöpfende Tätigkeit sein!

* Für Radfahrer! Der Kaufmann Wid verunglückte bekanntlich seinerzeit beim Radfahren in der Nähe des Kochdenkmals tödlich. Am Schluß seines diesbezüglichen Berichtes sprach seinerzeit eine hiesige Zeitung ihr Bedauern darüber aus, daß an der beim Kochdenkmal einmündenden steilen Anhöhe nicht schon längst eine Warnungstafel für Radfahrer angebracht sei. Der Magistrat möge mit dem Stadtvorordneten-Kollegium dieserhalb bei dem Radfahrer-Verein vorstellig werden. Dies ist nun seitens des Magistrats geschehen. Der Verein erwidert nun darauf, daß an der fraglichen gefährlichen Stelle schon lange vor dem Unglücksfall eine solche Warnungstafel angebracht ist und es darum umso mehr zu bedauern sei, wenn dieselbe von fremden Radfahrern so wenig beachtet werde. Der Verein werde indeß beim Bunde gern weitere Anträge betr. Anbringung der Tafeln stellen und bittet den Magistrat um Vorschlag geeigneter Plätze hierzu.

* Konkursverfahren. Die Gläubiger des früheren Kaufmanns Max Lehn, das bekanntlich fallit geworden ist, sollen eine Abschlags-Verteilung von 20 Prozent erhalten. Vorrangberechtigte Forderungen 12593 A nichtvorrangberechtigte 98,439.88 A.

* Kurhaus. Der ausgezeichnete Cornet-a-piston-Virtuose Herr Königlich-kammermusiker Fritz Werner von hier wird auch heute, Sonntag in dem unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kifferni stehenden Abendkonzerte der Kurkapelle solistisch auftreten.

* Gedächtniskirche in Speier. Die Mitglieder des hiesigen evangelischen Kirchengesangsvereins nebst Angehörigen werden unter Führung des Vereinsdirektors, Herrn Lehrer Carl Hoffmann am Sonntag, den 13. August d. J. Vormittags das Dankesdenkmal der evangelischen Christenheit in der altherwürdigen Kaiserstadt Speier besuchen, dem Gottesdienst beiwohnen und in demselben drei gemischte Chöre: „Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt“, „Ehre sei Gott in der Höhe“, und „Sei getreu bis in den Tod“ vortragen. Die Predigt hält Herr Professor Dr. Gumbel ein ganz vortrefflicher Redner. Ein Besuch des katholischen Domes ist ebenfalls geplant.

* Der Allgemeine Krankendienst (C. S.) ladet seine Mitglieder zur 2. ordentlichen Generalversammlung am Montag, den 24. Juli in den „Deutschen Hof“ ein. Wie aus dem Angezeigt wird, ist endlich, ist von Seiten des Vorstandes der Antrag auf Erhöhung der Beiträge gestellt worden. Die fortwährend erhöhte Inanspruchnahme der Kasse durch die Mitglieder, sowie auch die eingeführte freie Arztwahl haben die Kasse bedeutend höher belastet. Aus diesem Grunde ist der Vorstand zu dem Entschluß gekommen, schon jetzt die Erhöhung der Beiträge den Mitgliedern zu unterbreiten, damit es möglich wird, den Reservefonds zu erhöhen.

* Der Männergesangsverein „Union“ unternimmt am Sonntag, den 30. Juli eine Rheinfahrt mit Musik per Extradampfer nach St. Goar-St. Goarshausen. Die Abfahrt erfolgt pünktlich um 8 Uhr Vormittags ab Viebrich. Zusammenkunft um halb 7 Uhr auf dem Linsenplatz. Der Abmarsch von hier aus geschieht pünktlich 7 Uhr. Der Fahrpreis beträgt nach St. Goar hin und zurück 1.40 A. Liste liegt noch bis zum 25. Juli zum Einzeichnen offen bei unserem 1. Präsidenten Herrn H. Schlein Schachtstraße 1. Freunde und Gönner des Vereins ladet der Verein zur Beteiligung ein.

* Der Sachsen- und Thüringerverein (gegr. 1892) feiert Sonntag, den 23. Juli von Nachmittags 4 Uhr ab sein Sommerfest im Garten des Restaurants „Zur Kronenburg“ Sonnenbergstraße 53. Für Unterhaltung als Konzert, Tanz, Kinderspiele usw. ist gesorgt. Landsleute, Freunde und Gönner sind hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht.

* Garten-Restaurant „Zum Jägerhaus.“ Ein schöner Ausflugsort ist ohne Zweifel das Saal- und Garten-Restaurant „Zum Jägerhaus“, Schiersteinerstraße gegenüber der Infanterie-Kaserne. Vielen der Leser wird es unbekannt sein, daß dort ein schöner schattiger Garten ist. Dort ist heute ein Gartenfest, bei dem sich Alt und Jung weidlich amüsieren werden.

* Kassel, 22. Juli. Gestern Morgen stürzte ein Infanterie-Offizier mit seinem schon gemordenen Pferde kurz vor der Rheinbrücke an der Straßenumzäunung ab. Reiter und Pferd wurden erheblich verletzt.

Jeder Kurgast
bestellt sich mit Vorliebe den
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
das Amtsblatt der Stadt Wiesbaden,
weil dieses Blatt die
— offizielle Fremdenliste —
und die
— Konzert-Programme des Kurhauses —
aus amtlicher Quelle erhält. Die Programme der
Sonntags-Konzerte im Kurhaus u. in der Kochbrunn-
Anlage erscheinen allein im „Wiesbadener General-
Anzeiger“, weil die anderen Tageszeitungen nicht mehr
in der Lage sind, die Programme aus unserer zweiten
Sonntagsnummer nachzudrucken.
Mit dem Abonnement auf den „Wiesbadener General-
Anzeiger“ kann täglich begonnen werden.
Abonnements-Preis 50 Pfg. monatlich.

Rechte Telegramme

Königliche Reisende in Cronberg.
Cronberg, 28. Juli. Die Großherzogin von Luxemburg hat gestern Schloß Kronstein wieder verlassen und die Reise über Frankfurt und München nach Schloß Hohenburg angetreten, wo am kommenden Montag der 88. Geburtstag des Großherzogs von Luxemburg gefeiert wird.

Die Todten der Beche „Dorussia.“
Effen, 22. Juli. Der Rh. Westf. Bg. zufolge stieß gestern spät Abends die Rettungsmannschaft der Beche „Dorussia“ wiederum auf eine dichtgedrängte Gruppe von Todten, deren Zahl auf 22 angegeben wird.

Eine Massen-Ausperrung.

Leipzig, 23. Juli. Wegen Lohnbewegung wurden in Gera 20 000 Arbeiter der Textilbranche ausgesperrt.

Endlich eingeleitet.

Berlin, 23. Juli. Wegen Mangels an Schlachtvieh in der Provinz Posen hat die Regierung beschlossen, Mastschweine aus den Ostprovinzen zuzulassen.

Das Bombenattentat auf den Sultan.

Paris, 23. Juli. Wie der „Gclair“ berichtet, fand in Konstantinopel am Abend vor dem Attentat eine Versammlung statt, welche sich bis in die späte Nacht hinein ausdehnte. Die Polizei, welche Kenntnis davon erhalten hatte, nahm mehrere Verhaftungen vor, welche sich jedoch als belanglos erwiesen, da die Verhafteten ihr Alibi nachweisen konnten. An diesem Abend wurde das Attentat beschlossen und der Thäter bestimmt.

Konstantinopel, 23. Juli. Wie der „Deplai“ meldet, erplandte die Bombe im Hofe der Moschee in unmittelbarer Nähe des Sultans.

Die Lage in England.

London, 23. Juli. Ministerpräsident Balfour hatte mit dem König eine längere Unterredung, in welcher er dem König die Lage erklärte, und mittheilte, nicht zurücktreten zu wollen.

Wieder flott!

Tokio, 22. Juli. Das russische Schlachtschiff „Voltaire“, das in Port Arthur gesunken war, ist wieder flott gemacht worden.

Eine Resolution des Semstwo-Kongresses.

Moskau, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung der Vertreter des Semstwo-Kongresses wurde folgende Resolution angenommen, in der es heißt: Im Hinblick auf die häufigen Verletzungen der bestehenden Gesetze müssen alle mit friedlichen Mitteln für die Aufrechterhaltung der Menschenrechte eintreten, das heißt dieses nicht aus, daß bei solchen Gesetzesübertretungen nützlichfalls auch der Obrigkeit der Gehorsam verweigert werde. Dann wurde der Entwurf eines Aufrufes an das Volk verlesen, in dem der Gang der jüngsten Ereignisse klargestellt wird, und das Volk aufgefordert wird, sich zur Verabreichung der Volksvertretungsfrage in Gruppen zu vereinigen. Gegen diesen Aufruf wurde geltend gemacht, daß er der Kategorie der revolutionären Proklamationen zugehört werden und auch das Eingreifen der Behörden gegen die Volksmassen hervorrufen könne. Andere haben im Gegentheil in diesem Aufruf ein Gegengewicht gegen solche Proklamationen. Es wurde dann mit allen gegen 5 Stimmen beschlossen, den Aufruf zu erlassen. Die Vertreter der Presse brachten einen Protest gegen die jüngsten administrativen Verfügungen der Presse ein.

Schlechte Friedensausichten.

Petersburg, 23. Juli. Die „Nowoje Wremja“ meldet, daß Rußland zum Frieden nicht geneigt ist, wenn Japan unannehmliche Forderungen stellen wird. Rußland ist entschlossen, den Krieg bis aufs Messer fortzusetzen.



Briefkasten

Den verschiedenen Fragestellern zur Nachricht, daß der Briefkasten-Entel die gestellten Fragen in der Dienstagsnummer beantwortet.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: i. B. B. Wegberg; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Zacherlin
aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

844 In Wiesbaden bei den Herren:
Christ. Tauber, Kirchgasse 6. Wilhelm Graef, Bebergasse 36.
H. Berling, Drog. Gr. Burgstr. 12. Heinrich Krieger, Goltzstr. 12.
Fritz Bernheim, Wehrstr. 39. E. Rod. Drog. i. r. Krug.
Ed. Brecher, Neugasse 12. Sebastian.
Dr. A. Graf, Langgasse 29. Richard Schyb, Rheinstr. 51.

Frische Früchte und Mondamin

Bei heißem Wetter erfreut kaum etwas mehr als die auf frischen Früchten und Mondamin hergestellten Speisen. Mondamin kann mit Milch als Milch-Flammert oder leichter Pudding zubereitet werden und mit abwechselnder Beigabe frischer gekochter Früchte versetzt es den Familienstisch mit vielen erfreulichen Gerichten. Frucht-Gesee werden am besten aus natürlichem Fruchtjuft, frischer gekochter Früchte und Mondamin hergestellt. In dieser Weise sind sie recht gesund und besitzen größten Nährwert.

„Mondamin“

zum Verdicken vorzüglich und sehr ergiebig

Ingenieurschule zu Mannheim
Stadt. subv. höhere technische Fachschule.
Programme kostenlos.



Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Sonntag, den 23. Juli 1905.

20. Jahrgang.

Nr. 170.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Während der Neupflasterung der Neugasse können akzisepflichtige Wagenladungen nur bei der Akziseabfertigungsstelle am Ludwigsbahnhof abgefertigt werden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905. Der Magistrat.

Wiesbaden.

An der im Ausbau zur Oberrealschule begriffenen städt. Realschule i. E. am Zietenring (Klassen VI—VII) sind zum 1. April 1906 zu besetzen die Stellen:

- a) eines Oberlehrers mit Lehrbefähigung für evang. Religion; daneben für Deutsch oder Geschichte;
- b) eines Oberlehrers mit Lehrbefähigung für Chemie und beschr. Naturwissenschaften, event. Mathematik; erwünscht die Befähigung Turnunterricht zu erteilen.

Gehalts- und Pensionsverhältnisse wie an Staatsanstalten. Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 25. August an den Direktor der Realschule i. E. am Zietenring, Prof. Dr. Klein, einzureichen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1905.

Das Kuratorium für die städt. höheren Schulen.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Eleonorenstraße (Abänderung des Fluchtlinienplanes 1905/17) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 21. Juli beginnenden und einschließlich dem 18. August er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 17. Juli 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an der Alver-, Bädigen- und Hirschgrabenstraße gelegenen 4 Baupläze sollen freihändig verkauft werden.

Angebote werden bis

Freitag, den 28. Juli d. J.,

mittags 1 Uhr,

Friedrichstraße 15, Zimmer 22,

entgegengenommen.

Zu mündlichen Verhandlungen ist der dort anwesende Stadtbaurat bereit.

Wiesbaden, den 21. Juli 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Georg Galy, geboren am 17. Oktober 1874 zu Biebrich, zuletzt Karlstraße Nr. 3 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Angabe seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung von Dachdeckerarbeiten (Umdecken von Gebäuden) und zwar: a) Städt. Krankenhaus, Los I, b) Reichenwaggenremise, Los II, c) Schule an der Gleichstraße, Los III, d) Schulen am Schulberg 10 und 12, Los IV, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. II. 11, Los 1—4“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 26. Juli 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Maler- und Anstreicherarbeiten in der Aula der Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. II. 52“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 27. Juli 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juli 1905.

5123 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von 65 lfd. m Betonrohrkanal des Profils 30/20 cm in der Rheingauerstraße vom bestehenden Schacht nächst der Etzwillerstraße bis zur projektierten Niedererstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 26. Juli 1905, vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Juli 1905.

4927 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 300.000 (Dreihunderttausend) Stück Briefumschläge für die städtische Steuerverwaltung soll öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen nebst Muster liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 6, während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen.

Angebote sind dazulast unter Beifügung von Proben bis zum 5. d. Mts., vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

5107

Bekanntmachung.

Zur Anschließung an die Bekanntmachung des Magistrats vom heutigen Tage, betr. die Sperrung der Neugasse während der Neupflasterung für akzisepflichtige Wagenladungen weisen wir darauf hin, daß die Abfertigung akzisepflichtiger Traglasten nach wie vor bei der Akziseabfertigungsstelle, Neugasse 6a, stattfindet und zwar in den Stunden von 7—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags. In den Stunden von 12—2 Uhr bleibt die Dienststelle für jeden Verkehr geschlossen. Die Zufuhr genannter Traglasten hat bei Vermeidung der in § 28 der Akziseordnung angeordneten Strafen ausnahmslos auf den in § 4 der Akziseordnung aufgeführten Straßen zu geschehen.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

5017 Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellierung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angeordneten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. Juli 1905.

4340 Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Herr Stadtrat Dr. Schaffner ist vom 19. Juli 1905 bis 10. August 1905 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Dr. Böhmer, Adolsallee Nr. 3 wohnhaft, vertreten.

Wiesbaden, den 17. Juli 1905.

5086 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Maurer Karl Becker, geboren am 10. September 1866 zu Biebrich, zuletzt Adlerstraße Nr. 23 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir bitten um Angabe seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

5087 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerlei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 15. Juli 1905.

Städt. Akziseamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 24. Juli cr., abends

7 Uhr, findet an den Remisen eine Übung der Saugspritzen- und Retterabteilung 4 statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 20. Juli 1905. Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 24. Juli 1905, abends

7 1/2 Uhr, findet eine Übung an den Remisen der Leiter-, Feuerhahn- und Retter-Abteilung des II. Zuges statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 21. Juli 1905. Die Branddirektion.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)
vom 22. Juli 1905.

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Friedrichs Kfm., Berlin
Busse Bauunternehmer m. Fr., Hildesheim
Feege m. Fr., Godenstedt
Titze m. Fr., Hohenhameln

Bayerischer H.C.,
Delaspeestrasse 4
Jakob m. Fr., Ludwigshafen

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Alexi Eisenbahn-Inspektor m. Sohn Budapest

Schwarzer Bock,
Kraatzplatz 12.
Hassenfeld Kfm., Antwerpen
Mertz Stud. chem., St. Johann
Simonsohn Fr. Rent. Berlin
Beeler 2 Hrn., Rent., Manchester
Hölken Ober-Ing., Sterkrade

Hotel Buchmann,
Kapellenstrasse 4.
Krüger Fr., Berlin

Hotel und Badhaus
Continental,
Langgasse 36.
Müller Rent. m. Fr., Bremen
Andressen 2 Fr., Hamburg

Dahlheim, Taurusstrasse 15.
Selzer Kfm., Tiflis
Schlecht Fabrikant m. Fr., Walldorf
Tricke Bezirkshauptmann m. Tocht., Kaiserslautern

Darmstädter Hof
Adelheidstrasse 30.
Lehmann m. Fr., Halle
Märtens m. Fr., Halle

Deutsches Haus,
Hochstraße 22.
Schulze Fr., Griesheim
Zimmermann Fr., Mainz
Maas, Frankfurt
Walter Kfm. m. Fr., Frankfurt
Einhorn
Marktstraße 32
Kustallus Kfm., Frankfurt

Wiederhold Kfm., Hilden
Heimbürger Geh. Rath Dorsten
Duesberg Kfm. m. Fr., Dorsten
Hilburg Sekretär Uana
Fenner Fr. Leipzig
Röhr Kfm., Leipzig
Schaaf Kfm. m. Fr., Leipzig
Schott Fr., Frankfurt
Eichstädt Kfm. Berlin
Theiss Kfm. Berlin
Lorenz Kfm., Berlin
Werner Kfm. m. Fr., Berlin
Rottlieper Kfm. Mannheim
Arnd Kfm. Koblenz

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Gerecke Lehrer Quedlinburg
Reitzig Berlin
Schmidt Rent. m. Fam., Wolfenbüttel
Varenbergt Kfm., Gent
Heller Kfm. Nürnberg

Englischer Hof,
Kraatzplatz 11.
Gierlings Kfm. m. Fr. Braunschweig
Simon Fr. m. Bed., Mainz
Weitzenkorn m. Fam., Pottstown

Erbprinz Mauritiusplatz 1
Quenstedt Sekretär Braunschweig
Rückert, Lehrer Leutesheim
Enderes Kfm. Aachen
Hüber Kfm., Köln
von Velse Utrecht
Han d. Eyk Arnheim
Schmidt Delmenhorst
Brauns Kfm., Krefeld

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Hammon Fr. Kaiserslautern
Efferts Fabrikant M-Gladbach
Wolpers Kfm. m. Sohn Hamburg

Alberti Kfm. m. Schwester Bremen
Alberti Kfm., Bremen
Schultze Kgl. Oberförster m. Fr., Nakel
Stöcker Kfm. m. Fr., Kassel
Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Dellen Aschaffenburg

Die städtische Feuerwache, Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Spreichamt dahier angeschlossen, jedoch jedem Telephon-Anschluß nach der Feuerwache erstattet werden können.
Wiesbaden, im April 1903.
Die Branddirektion.



Fahrplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommerdienst 1905.

TAUNUS-BAHN.

(Abfahrt Taunus-Bahnhof.)

Richtung: Curve (Biebrich), Castel (Mainz), Soden, Frankfurt a. M., und umgekehrt.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden: 5.00, 5.36*, 6.15, **6.54**, 7.15, 8.20, **8.35**, 10.22, **10.57**, 12.00, **12.28**, 12.57, **2.15**, 2.41, 3.20*, 4.02, 5.00, 6.02, **6.37**, 7.00, 8.10, 8.57*, **9.50**, 10.06, 10.57.
Ankunft in Wiesbaden: 5.20*, 6.45, 7.45, 8.33, **9.13**, 10.06, **10.59**, 11.50, 1.14, **1.39**, 2.40*, 3.10, **3.21**, 3.59, 5.28, **6.00**, 6.39, 7.51, 8.47, 9.35, **9.43**, 10.43, **11.48**, 12.52.
* Von bzw. bis Kastel.

Richtung: Wiesbaden-Mainz.

Abfahrt von Wiesbaden: 5.30, 6.05, 7.07, 7.32, 8.08, 8.42, 9.52, **11.42**, 12.10, **12.20**, **1.10**, 1.33, 2.04, 2.50*, 2.58, 3.33, **4.11**, **4.25**, 4.50, **5.24**, 5.35, 6.12, 7.27, 7.55*, 8.20, 8.30*, 9.25, **10.00**, 10.30, 11.10, **11.43**, 11.50, 12.45.
Ankunft in Wiesbaden: 5.53, **6.05**, **6.30**, 6.53, 7.23, 7.58, **8.30**, **9.02**, 9.38, **10.38**, 11.08, **11.41**, 12.28, **1.05**, 2.00, 2.33*, **2.48**, 3.31, **3.45**, 4.18, **4.25**, 5.18, **5.39**, 6.30, 7.12, 7.38, 8.16*, 8.33, **9.10**, 9.33*, 10.18, 11.33, **12.13**, 12.40, 2.08.
* Nur Samstags ab 1. Juni.
† Nur Sonn- und Feiertags.

RHEIN-BAHN.

(Abfahrt Rhein-Bahnhof.)

Richtung: Mosbach (Biebrich), Rudesheim, Ems, Coblenz und umgekehrt.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden: 5.05, 6.37*, 7.15, 8.00*, **8.50**, 9.38, **10.42**, 11.24, 12.46, **1.10**, 1.43*, **2.16**, 2.25*, 2.45, 3.25*, **4.30**, 5.00, **5.44**, 6.29*, 7.30, 8.37*, 10.23*, 11.56.
Ankunft in Wiesbaden: 5.23, 6.27*, 7.40*, 8.48, 9.16*, 10.32, 11.22, **11.37**, **12.07**, **12.45**, 1.35*, 3.08, **3.46**, 4.25*, **5.18**, 6.24, **6.56**, 7.28*, 8.18*, 8.27*, 8.35, 9.51*, 10.00*, **10.12**, 11.07*, 11.20, 1.06.
* Von bzw. bis Rudesheim. † Nur Sonn- u. Feiertags.
† Bis St. Goarshausen. †† Von Eltville.
†† Ab bzw. an Taunusbahnhof.
Die unterstrichenen Schnellzüge haben nur 1—2. Klasse.

SCHWALBACHER-BAHN.

(Abfahrt Rhein-Bahnhof.)

Richtung: L-Schwalbach, Diez, Limburg u. umgek.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.08†, 7.07, 9.04\$, 11.17, 1.11\$, 2.10††, 2.25, 2.44††, 3.17\$, 3.40\$, 4.01, 5.16*, 6.20\$, 7.00\$, 7.23\$, 8.01, 11.00\$.
Ankunft in Wiesbaden: 4.50††, 5.33\$, 5.47\$, 6.45\$, 7.42, 10.19, 12.31, 2.04\$, 3.16††, 4.34, 5.01††, 6.07\$, 6.39*, 7.32††, 7.58\$, 9.16††, 9.33, 10.18††, 10.50††.
† Nur Werktags bis Ditzheim.
\$ Von bzw. bis L-Schwalbach.
* Von bzw. bis Chausseehaus.
\$ Von bzw. bis Hohenstein.
†† Nur Sonn- u. Feiertags.
?? Montags und Werktags nach Feiertags.
? Nur Werktags.

LUDWIGS-BAHN.

(Abfahrt Hess. Ludwigs-Bahnhof.)

Richtung: Niederrhein-Limburg und Niederrhein (Eppstein, Lorschbach), Frankfurt a. M.

Abfahrt von Wiesbaden: 5.27, **8.02**, 8.25, 10.28, 12.00, 2.53, 4.54, 6.45*, 8.40, 11.00.
Ankunft in Wiesbaden: 4.52\$, 5.22, 7.00, 7.48*, 9.58, 12.38, 2.00, 4.32, 7.23, **8.37**, 10.13, 10.57*.
* Nur Werktags.
** Nur Sonn- und Feiertags.
† Nur Werktags, ausser Montags u. dem Werktag nach Feiertag.
†† Nur Montags und am Werktag nach Feiertag.

Empfehlenswerthe Ausflugsplätze etc.

Restaurant Walblut, Platterstraße.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Café-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul Johs.
Sommerfrische Waldes, Alarstraße.
Restaurant Klosterröhre, vor Clarenthal.
Bühnen-Anstalt bei Wiesbaden.
Restaurant Waldbühnen.
Restaurant Kronenburg.
Bühnen-Theater Hofe.
Alte Adolfsbühne bei Biebrich.
Restaurant Neue Adolfsbühne.
Restaurant Taunus, Biebrich.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Eisbahn zwischen Sonnenberg und Rimbach.
Der Gärtenhütte, Goldsteinthal.
Kellerstopp, Aushilfsrestaurant und Restaurant.
Gasthaus zur Burg Traarstein.
Restaurant Brenner, Albersborn bei Mainz.
Kaffeehaus Hof, Sonnenberg.
Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Gasthaus zum Adler, Biebrich.
Gasthaus zur Hofe, Biebrich.
Gasthaus zum Taunus, Rimbach.
Restaurant Walblut, Rimbach.
Restaurant Kirch Roms, Biebrich.
Gasthaus zur Krone, Hochheim am Main.
Restaurant zur Peterbau, zwischen Biebrich und Kastel, auf der Insel im Rhein.
Restaurant „Grüner Baum“ Schierstein.
Sommerfrische, Kurorte etc.
Bühnen-Theater Waldhölz Sonnenberg.
Bühnen-Theater Taunus zwischen der Eisernen Hand und Bahn (Taunus).
Bühnen-Theater Taunus Dahn-Wehen.
Bühnen-Theater Rimbach, b. Eltville.
Villa Sanitas, Niederrhein.
„Klosterstopp“, Michelbach b. Bad Schwalbach.
Bühnen-Theater Schierstein, Alarstraße (Raffau).
Kronenburg, Hotel und Restaur. Schützenhaus.
Villa Schmied, Weilburg a. d. L.
Restaurant Walblut, Station Saalburg.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Abelstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Zimmermannstraße bei J. P. Pausch, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Hellenstraße bei Karcher, Butter- und Eiergeschäft.

Abelstraße — Ede Hellmuthstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Rudesheimerstraße — Fritz Müller, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 19—21 — M. Schwarz.

Abelstraße 2 — Ede Wallerstraße — J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Wegergasse bei W. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Dranienstraße Lieder, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Mainzer Landstraße 2.

Abelstraße 1 — Ede Abelstraße, Karcher, Butter- und Eiergeschäft.

Abelstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 7 — Wanscheid, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 3, Karl Pabst, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 2 (für Hofgarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).

Abelstraße (Arbeiter-Kolonie), Phil. Schrengardt, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Wegergasse bei W. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Abelstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Querststraße Michel, Papierhandlung.

Abelstraße — Ede Röderstraße bei C. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei G. Müller, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 60 — W. Bernhardt, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße, Lieder, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 3 — Ede Abelstraße, Michel, Papierhandlung.

Abelstraße 4 — Scholz, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 87, Ede Abelstraße, Hermann Witz Colonialwaaren- und Progenhandlung.

Abelstraße 3 — bei Schierstein, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 7 — bei S. Borsalski, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei C. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 29 — Stard, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Wegergasse bei W. Sattig, Drog.

Abelstraße 10, Josef Rohler, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 30 — bei Chr. Beupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 77 — bei Fr. Feig, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 29 — bei W. Paus, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei Louis Döfler, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 25 — Schumacher, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Wegergasse bei W. Sattig, Drog.

Abelstraße 36 — Adam Döner.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße, Hermann Witz Colonialwaaren- und Progenhandlung.

Abelstraße — Ede Abelstraße bei J. P. Pausch, Colonialwaarenhandlung.

Bekanntmachung Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-Schnittig, Raummeter 13.00 M.
„ 5-Schnittig, Raummeter 14.00 M.
Kiefern (Anzüge)-Holz pr. Sad 1.10 M.
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Stur in Vogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. 1593

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 21. bis 27. August d. Js. findet eine Einquartierung statt, wovon die Bürgerchaft in Kenntnis gesetzt wird.

Gleichzeitig fordere ich die Herren Wirte, sowohl Private auf, welche gesonnen sind, Soldaten zu verpflegen, gegen einen Satz von 1.20 M. pro Tag und Kopf, mir bis zum 15. August d. Js. Mitteilung zukommen zu lassen.

Sonnenberg, den 11. Juli 1905.
691 Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juli cr., nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich im Pfandlehale, Kirchgasse 23 hier 24 Cartons Papiertragen, 1 Partie Bilderrahmen für Photographien, Notizbücher, Normal-, Kanzlei-, Brief- und buntes Papier, Couverts, Uhrenten, Hemden- und Manschettenknöpfe, Mundharmonikas, Bleistifte, Stahlfedern, Feuerzeug, Borte, Fensterleder, Cigarrenspitzen, Messer, Gefang- und Bürgerl. Gefäßbücher, Schablonen, Monogramme, Tintenfüller, evtl. Warenkörbe, Regale u. dgl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 5231
Versteigerung bestimmt.

Galonske, Gerichtsvollzieher kr. A.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Montag, den 24. Juli, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Erben in meinem Versteigerungsloale

27 Schwalbacherstraße 27, nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände:

mehrere vollständige Betten mit Kopfkissen, 1. und 2. thür. Kleiderschränke, Kommoden, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Kleiderhänder, Nachttische, Bücher-Reale, Vorhänge mit Gollerien, Rouleaux, Bücher, Koffer, Reisetaschen, Schmetterlingsammlung, best. aus 33 Glasfalten, Küchenchränke, Anrichte, Sitzbänke, Kleider, Glas-, Porzellan-, Küchen- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände;

Ferner in weiteren Aufträgen:

Mehrere vollständige Betten, 1. und 2. thürige Kleiderschränke, Kameltaschen-Garnitur, Sopha, 4 Sessel, Kameltaschen-Garnitur, Sopha, 2 Sessel, Divan, Sophas, Spiegelschrank, Herrn-Schreib-Bureau, Pfeiler- und andere Spiegel, Auszüge und andere Tische, Ottomane, Plurtoilette, Stühle, Deckbetten und Kissen, Luster, Gesinbetten, Nachttische, schmiedeeisernes Firmenschild, großes Etichschreibpult, Waschkommoden und Nachttische, Stageren, Handruchhalter, einzelne Kopfkissen, Teppiche, Kinderbett, eiserne Betten, Kleiderhänder, Küchenchränke, Glas-, Porzellan-, Bilder, Vorhänge und Rouleaux und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 5235
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

27 Schwalbacherstr. 27.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am Montag, den 24. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstr. 7

zum Nachlaß der + Wwe. Th. Foreit, geb. von Pawlow, gehörige Mobiliargegenstände als:

Betten, Waschkommode, Nachttisch, Kleiderschränke, Kommode, Console, Sofa, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, ein gr. russisches Heiligenbild mit Zibetreibarbeit, Rippjachen, Bücher, gr. Badewanne, Doppel-leiter, Koffer, Küchenchränke, Glas-, Porzellan-, Küchen- und Kochgeschirr, 1 Herren- und 1 Damenuhr, div. Gold-, Silber- und Schmuckgegenstände u. dgl. m. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 5232
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige Haus, Adolfsstraße 1, ist zu verkaufen. Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adolfsstraße 21, mitgetheilt. 2555

Enorm billige Blusen!

Diese Woche gelangen ca.

1500 BLUSEN

Wasch-Blusen * Woll-Blusen * seidene Blusen



mit

20 %

Rabatt



zum Verkauf.

Kirchgasse
29/31.

M. Schneider,

Kirchgasse
29/31.

Brennabor

→ Das Meisterwerk der Fahrrad-Technik! ←

Brennabor behauptet in seiner hohen Vollendung den bisherigen ersten Platz und wetteifert nicht im Preise mit minderwertigen Fabrikaten.

Schneidige Form. Bestes Material. Prima Pneumatiks.

Brennabor-Werke — Brandenburg a. H.



Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:

E. Stösser, Mechaniker,

Hermannstrasse Nr. 15. — Telefon 2213.

4943



Bruno Wandt

WIESBADEN 42. Kirchgasse 42.
gegenüber Schulgasse

Special-Abteilung

für
Original Münchener
Loden Joppen Anzüge
& Pellerinen.

Einmach-Zeit

bringen wir auch in diesem Jahre unseren speziell präparierten **Einmach-Essig, Marke „Edel“**, in empfehlende Erinnerung. Unser Einmach-Essig, Marke „Edel“, ist nach einem besonderen Verfahren, das sich seit nunmehr 24 Jahren glänzend bewährt hat, hergestellt. Derselbe braucht vor dem Einmachen nicht erst abgeseigt zu werden und sind die einzumachenden Früchte nur kalt damit zu übergießen. — Auch bedarf der Essig vor dem Gebrauch keinerlei Zutaten von Kräutern und Gewürzen, da er bereits darauf gelagert ist. Es verläuft niemand, unseren speziell präparierten Einmach-Essig, Marke „Edel“, zum Preise von 50 Pf. per Liter zu verwenden.

Lieferung frei Haus in sauber ausgestatteten Handkofferboxen in allen Quantitäten. Bei größerer Abnahme Preisermäßigung. Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen Essige und La Tafel-Oele, sowie prima Limberrsaft zu anerkannt billigen Preisen.

Hof & Linck Nachf.,

Göbenstraße 7.

(G. Markus)

Telephon 30.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag, den 29. Juli ds. Js., Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle der Turngesellschaft, Wellrichstraße 41:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission, 2) Vorlage der Rechnung für 1. Halbjahr l. Js., 3) Vorlage der neuen Satzungen, 4) Sonstige Kassenangelegenheiten.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Allgemeiner Kranken-Verein E. V.

2. ordentliche

General-Versammlung

findet am Montag, den 24. Juli 1905, abends 8 1/2 Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer für 1904.
2. Bericht des Kassensührers über das 1. Halbjahr 1905.
3. Antrag des Vorstandes, die Erhöhung der Beiträge.
4. Allgemeines.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet

5007

Der Vorstand.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16

Bürger-Schützen-Korps E. V.

Gegr. 1843.

Am 23. und 24. Juli d. Ja.

findet unser diesjähriges



Vogel- und Königsschiessen

statt.

Unsere Mitglieder treten am Sonntag, den 23. Juli, mittags 1 Uhr, bei unserem Mitglied W. Beilstein („zum Zieten“) an und wird von dort ans der König abgeholt.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an dem Ausmarsch zu beteiligen und machen gleichzeitig auf die Bestimmungen betreffs Mitschiessen auf den Vogel aufmerksam.

4983

Der Vorstand.

Gesangverein „Wiesb. Männer-Klub“

Kommenden Sonntag, den 23. Juli:

Familien-Ausflug mit Musik

nach Eppstein — Raifertempel — Staufen — Hirschbach, begleitet von Herrn Gastwirt Maier „Zum Deutschen Kaiser“ gemeinschaftliches Mittagessen, abends Konzert, Unterhaltung u. Tanz. — Anmeldungen zur Teilnahme am Mittagessen bis spätestens Samstag Mittag 12 Uhr bei den Herren C. Grünberg, Goldgasse 17 oder C. Wagner, Rosenstraße 21 erbeten. — Abfahrt mit der Ludwigsbahn morgens 8.25 Uhr. Rückkunft abends 10.15 Uhr. Sonntagsfahrtkarte Wiesbaden-Eppstein, 2. Klasse Mt. 1.10 Mk.

In diesem auf's beste arrangierten Ausfluge ladet die verehelichten Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins höflich ein.

Der Vorstand.

Einer geehrten Kundschaft, sowie Nachbarschaft und Freunden zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen mein

Cigarren-Geschäft

nach meinem Hause

Nl. Webergasse 11

verlegt habe und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtung

Rosa Winterneffe.

Makulatur,

per Centner Mt. 4.—, zu haben in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die Immobilien und Hypotheken-Agentur von Wilhelm Schäfer,
Hermannstraße 9, empfiehlt
Pracht, 2-3-Zimmer-Wohn. im
schönen Lage, neu erbaut, in a.
Garten, ohne Boden u. Ver-
kett, 6%, rentierend, aus erst-
Hand.
Schönes 3- u. 4-Zimmerh., Höhen-
lage, neu erbaut und verm. mit
Garten. Preis 96 000 Mark,
Miete 5400 Mk.
Kleine Objekte mit 2 u. 3-Zim-
Wohnung, Torfahrt u. Hofraum
für Werkstatt etc. passend, für
Handwerker.

Hotels u. Gastwirtschaft, in versch.
Preislagen.
Hochherrsch. Stagenhäuser mit
4-8-Zim.-Wohn. am Kaiser-
Friedrichring etc., passend für
Kontoren als Kapitalanlage.
Sehr. Häuser gegen Grundstücke
zu verkaufen.
Bausätze und Grundstücke in
versch. Lagen.
Hypothekengelder zur 1. und 2.
Stelle zu solidem Zinsfuß und
sontanten Bedingungen.
Kühres **Wilh. Schäfer**,
Hermannstraße 9, 2. 3739

Teleph. 3405. Otto Engel,
Hypotheken- und Immobilien-Agentur
ersten Ranges.
Vertreter der Deutschen Hypothekenbank
in Meiningen
für den Regierungsbezirk Wiesbaden,
für alle Transaktionen bestens empfohlen.
Adolfstrasse 3. 4965

Hypotheken-Verkehr.
Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von L. Winkler,
Bahnhofstraße 4,
empfiehlt:
50-60,000 Mk. geg. 1. Hypoth.
h. 4 pSt. anzuleihen.
16-20,000 Mk. geg. 2. Hypoth.
h. 4 pSt. anzuleihen.
10,000 Mk. gegen 2. Hypoth.
h. 4 pSt. anzuleihen.
Näh. durch **L. Winkler**,
Bahnhofstraße 4. 5157

60- bis 80,000 Mark
find auf 1. Hypothek auszu-
leihen. Offerten unter **S. A. 5106** an die Exped. d. Bl.
erbeten. 5106

Darlehen
von 500 Mark aufwärts gegen
Wechsel, Bürgschaft gewährt. Erst-
Bankinstitut an solvente Beamte,
u. Geschäftl. zu zeitgem. condit.
Bedingungen. Anfrage wend. sub
Schiffes **O. H. 3525** u. d. Exp.
d. Bl. entgegenzunehmen. Strenge
Diskretion und Rückhalt zuge-
sichert. 3525

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken
find stets Privatkapitalien zu
geben durch
Ludwig Istel,
Weber, 16, 1. Fernspr. 2188.
Geschäftstunden von 9-1
und 3-6 Uhr. 3827

Industriekapital.
Ausländische, erstklassige Hypo-
thekenbank nimmt zu constanten
Bedingungen Beleihungsanträge
auf industrielle Etablissements seg-
licher Art, insbesondere Hotels,
Fabriken, Sägewerke etc. entgegen.
Ausführ. Explois und Bilanzen
find vorzulegen. Best. Anfragen
sub Schiffes **J. P. 3530** an
die Exp. d. Bl. 3531

Hypotheken-Gesuche.

20 000 Mark
auf 2. Hypothek auf dem Lande
(Weichstätt) gesucht. Bewerber
mögen ihre Adresse und d. Angabe
des Zinsfußes u. P. H. 100 a. d.
Exp. d. Bl. einfl. Agenten verbet. 887

Gesucht werden
ca. 25,000 Mk.
per 1. Januar auf prima 2. Hyp.
Offert. erb. unt. **G. W. 5103**
an die Exp. d. Bl. 5103

35-40,000 Mk.
auf 2. Hypothek
anzuleihen
find 50,000 Mk. auch in Teil-
beträgen. Off. u. **A. H. 5104**
an die Exp. d. Bl. richten. 5104

Auf 1. Hypoth.
werden 20,000 und 48,000
Mk. für 1. Oktober oder auch
früher zu leihen ge-
Off. bitte unt. **F. O. 5105**
an die Expedition d. Bl. zu-
leihen. 5105

Geldgeber
erb. jeder Zeit kostenfreien
Nachweis, nur unter 1.
u. 2. Hypotheken durch
Ludwig Istel,
Weber, 16, 1. Fernspr. 2188.
Geschäftstunden von 9-1
und 3-6 Uhr. 3828

Teilhaberschaften.
Ein Finanz-Konkordat mit einem
Gesamtkapital von ca. 8,000,000
Mark Beteiligung an nachweislich
rentablen Unternehmungen, event.
auch Kauf solcher Interessenten
bzw. Teilhaberfindende wollen ihre
Offerten gefälligst nach Schiffes
H. J. 3524 bei der Exped.
d. Bl. hinterlegen. 3525

Geld-
reellen Deuten. Natur-
rückzahlung. Robmann, Berlin 136.
Pragerstr. 29. Büro. 250/118

Gesucht:
Mk. 15-18.000
auf prima 2. Hypoth. Off. Off.
sub **A. I. postlag. Viebrich**
a. Bl. 1233

Wer Geld
von 100 aufwärts (auch weniger),
zu jedem Zwecke braucht, könne
nicht, schreibe sofort an das Bureau
„Fortuna“, Königsberg in Be-
rlin, Königsstr. 10. Rückfrage. 1227

35-36.000 Mk.
an 1. Stelle auf prima Objekt,
nahe bei Wiesbaden zu leihen, gesucht.
Offerten unter **A. E. 5032**
an die Exp. d. Bl. 5138

Verändertes
Berühmte
Kartendeuterin,
höheres Einkommen jeder Angelegen-
heit. 102
Fran Neger Wwe.,
Kettelsch. 7. 2. (Ede Vorf.).

Ameisener,
per 1. 60 Pf., bei Abnahme v.
5 Mr. Preisnachg. Behandlung
per Postkarte frei ins Haus. 266
Feir, Döbberstr. 88. 5060

Eine Kleidermacherin sucht
noch Kundin in und aus-
dem Hause. Näh. Wöbberstr. 1110
1. St., bei Fräulein oder Frau-
brauerin. 3 bei Frau Ferner. 1110

Wäsche u. Wäsche u. Wäsche
wird angen. bei prima Be-
dienung. Wöbberstr. 4, Bad. 4530

Speisehaus,
Schwalbacherstraße 15.
Guten Mittagstisch 50 Pf.,
Abendessen 35 Pf. an.
Eigene Schlächterei.
1429 **Rupp.**

Wer
Luppen, Knochen,
alt Eisen, Papier-
abfälle, (Wäcker,
Briefe, Alten zum
Einsammeln).
Gummi, neue Le-
abschnitte, alte Metalle etc. zu ab-
zugeben hat, zahle die höchsten
Preise und lasse pünktlich abholen.
a. Bl. 1184

Pumpen,
neue, wie gebrauchte, in allen
Größen vorrätig. Reparaturen
werden werden unter Garantie
ausgeführt. 724
Keller, Van- und Doppel-
pumpen leihweise zu haben
Wellrigstr. 11.

Wasche mit
Luhns
Giebt schönste Wasche
mit dem Rotband

Alle Arten Möbel, Betten,
Sofas, Schränke, Spiegel,
Tische u. Stühle, Matratzen, De-
cken u. Kissen, sowie ganze Aus-
stattungen kauft man am besten u.
billig in der Möbelhandlung
Weberstraße 39, nahe der Saal-
Lage, Jean Thüning
Tapezierer, Gefertigung ohne Auf-
wand. 602

Globus-
Pulzextrakt
Nur von sehr feinsten
Arbeiten, Abstreifen,
auch Adressenschreiben, schnell,
sauber, bill. Eventl. Vertrauens-
stellung gesucht. Off. Aufträge
pp. an die Exped. d. Blattes unt.
A. D. 5 erbeten. 4878

Partie-Posten
Schweiß-Posten, angenehmes
Tragen, 3 Paar 1 Mk.
Klein-Jacken 3 Stück 1 Mk.
Seidenstoffe, blendend weiß, so-
lde, gleichmäßiger Ware,
(sonstiger Preis 45-50 Pf.
per Meter). 3 Meter 1 Mk.
Wäsche, Schürzen, Bettwäsche
Wäckeren etc. 3130
enorm billig.
Sächsisches Warenlager
M. Singer,
Ellenbogengasse 2.

Schreibmaschinen-Schule
Versch. Systeme,
Tag- u. Abendkurse.
Kostenloser
Stellennachweis.
Heinrich Leicher,
Luisenplatz 1a.
Paris 1900 höchste Auszeichnung
„Grand Prix“.
Verkauf von Schreibmaschinen
nur erhaltener Systeme zu
Originalpreisen.
Heinrich Leicher,
Luisenplatz 1a. 2914

Für Brautleute.
Gut gearbeitete Möbel,
meist Handarbeit, wegen Ge-
winn sehr billig zu ver-
kaufen: Sessl. Betten 60-150
Mk., Bettl. 12-50 Mk., Kleider-
schränke 21-70 Mk., Spiegel-
schränke 80-90 Mk., Kommoden
(poliert) 34-60 Mk., Bettmöbel
20-34 Mk., Kleider- 28-38 Mk.,
Sprengel, 18-25 Mk., Matr. in
Eisengr., Welle, Kist. und Paar
40-60 Mk., Deckbetten 12-30 Mk.,
Sofas, Divans, Ottomane 20
bis 75 Mk., Wäschkommoden 21 bis
60 Mk., Sopha- und Auszugstische
15-25 Mk., Kleider- u. Zimmer-
tische 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk.,
Sopha- und Kleider- 5-50 Mk.
u. 1. w. Große Lagerräume.
Eigene Werkst. Transport frei
Nach Auswärts per Auto-
mobil, auf Wunsch Ab-
lugs-Einrichtung. 486

Trauringe,
Gold- u. Silberwaren.
H. Blumer,
1096 **Wellrigstr. 32.**

Auszündeholz,
gespalten, à Str. 2.20 Mk.
Brennholz
à Str. 1.30 Mk. 7586
Liefer frei ins Haus
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schneiderei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 411

Usambara-
Kaffee, aus deutsch. Colonien
per Pfund Mk. 1.40 und 1.50,
empfehle jed. Hausfrau als fest
und fein. 4890

Jacob Frey,
Erbarchstr. 2, Ede Wöbberstr.
Rohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7123 **A. May,**
Wöbberstr. 8.
NB. Rep. u. Flechten
von Stühlen gut u. billig.

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied,
7 Paulbrunnengasse 7.
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber. 886

Die Arbeitsstelle des
Fluss-Gefängnisvereins,
Schiersteinerstraße links,
unter der Zimmermannsbrücke,
empfiehlt
Kleider-Auswüchse: à Str. 1.1
Kleider-Holze: à Str. 1.70
Tepiche werden gründlich
geköpft und gereinigt.
Bestellungen zu richten an Ber-
walter **Fr. Müller**, Erbacher-
straße 2, 1. r. Str. Handwerker
des Männerzells. Telefon.

**ANTONIUS-
SPRUDEL**
bei Rückershausen i. Taunus
Lithion- u. natron-
reicher Sauerling,
ausserordentl. wohlschmeckend,
erfrischend und bekömmlich.
Rein natürliche Füllung
ohne jeglichen Zusatz.
Haupt-Niederlage f. Wiesbaden
bei **F. Wirth**, 5096
gegenüber dem Kochbrunnen.

Umzüge
per Möbelwagen und Feder-
rolle werden unter Garantie bill.
befördert. 4833
Heinrich Stieglitz
Wöbberstr. 37.

**Deutsche erste-
klassige Roll-
fahrräder & Motorräder auf**
Wunsch auf Teilzahlung Anzahl-
zahlung bei Fahrern 20-40 Mk.
Abzahlung 7-10 Mk. monatlich.
Bei Barzahlung liefern Fahrräder
schon von 65 Mk. an.
Fahrradzubehörsel sehr billig.
Man verlange Katalog umsonst.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln. 444.

Magerkeit.
Schöne volle Körperformen
durch unser orientalisches
Kraftpulver, preisgekrönt gold.
Medaillen, Paris 1900, Ham-
burg 1901, Berlin 1903, in 6-8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme,
garantirt unschädlich. Aerztl.
empfohl. Streng reell - kein
Schwindel. Viele Dankschreiben.
Preis Karton mit Gebrauchsan-
weisung 2 Mk. Postanw. 60.
Nachn. exkl. Porto. 465
Hygien. Institut &
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 302,
Königsplatzstrasse 78.

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige
Fälle behandelt gewissenhaft
ohne schäd. Mittel.
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Neue Königsstr. 7, 2. 12. 5
Preis u. Anst. d. d. Franco

**Haut-
Kranke**
Flechten, offene Beinschäden,
Rittermaie, Geschwürpöbel, Nasen-
röte, Erythema, veraltete Blasen-
Harn- und Merkenleiden behandelt
mittels
1214
Licht-Heilverfahren
B. Langen's
Heilanstalt,
Wöbberstr. 19
Sprechst. täglich von 8 Uhr morg.
bis 8 Uhr abends Sonntags von
8 bis 1 Uhr.

Selbstverschuldete
Schwäche
der Männer, Vollut. sämtl.
Geschlechtskrankh., behandelt
nach 30jähriger prax. Erfahrung.
Mentzel Hamburg. Seiter-
große 27, Auswärtige brieflich.
1212/9
Hilfe geg. Blutstock. 1189/257
Ad. Lehmann, Haller a. S.
Sternstr. 5a, Rückpost erbet.

Hilfe b. Blutstock. Wiesbaden,
Hamburg, Kienigstr. 5a.
550/74
Hilfe gegen Blutstock.
Erwig, Hamburg
Kienigstr. 7

500 Mk. beim ich dem
Kothe's Zahnwasser
à Flasche 60 Pf. Jena's
Zahnärzten besonnt a. auf
Wunde riecht. **Joh. George**
Kothe Nachf. Berlin
In Wiesbaden bei **Neubauer**
Siebert u. Kufner 18. 2471

**Gewerbe-
Akademie Friedberg**
bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Maschinen-, Elektro- u. Bau-
Ingenieure, sowie für Architekten

**In Speierling-
Rippelwein**
selbstgeleitet, verzapft der Wein-
handwirth Schoppen 15 Pf. 248

Sommer-Joppen,
Mit 1.00 bis 3 Mk.
Sommer-Hosen,
Mit 1.30, 1.80, 2. 3 bis 8 Mk.
Herrn-Anzüge,
von 11-30 Mk.
Alle Schuhwaren
in großer Auswahl billig.
Großes Lager. Unverwundbar.
Reparaturen.
Pius Schneider,
Wöbberstr. 26, gegenüber
Synagoge. 511

Stahl als die Hände
15 u. 26 1/2 Stück.
JTO
zum
Scheuern.
Vertreter: Lommel & Schmidt
Fernsprecher 2382.

Kaiser-Panorama
schließt am 15. Juli.
Wiedereröffnung
am Sonntag, den 3. Sept.
Viebrich-Mainzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann
Im Anschluß an die Wiesbadener
Straßenbahn.
Fahrplan ab 1. Mai 1905.
Beste Gelegenheit nach Mainz
von Viebrich nach Mainz (ab
Schloß): 9, 10, 11, 12, 1, 2,
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.
An und ab Station Kaiserbrun-
nen Hauptbahnhof 15 Min. Fahr-
von Mainz nach Viebrich (ab
Stadthalle): 9, 10, 11, 12, 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.
An und ab Station Kaiserbrun-
nen Hauptbahnhof 7 Min. Fahr-
nur Sonn- u. Feiertags.
Wochentags bei schlechtem Wetter
beginnen die Fahrten erst um
2 Uhr.
Extra-Poste für Gesellschaften.
Abonnements.
Fahrpreise: 1. Klasse einfl. 40 Pf.,
retour 50 Pf., 2. Klasse einfl.
20 Pf., retour 35 Pf.,
2. Klasse einfl. 5 Pf.,
Frachtpreise 35 Pf. per 100 Kg.

**Rhein-
Dampfschiffahrt**
Königliche und Kaiserliche
Abfahrten v. Wiesbaden
8.20, 9.50 (Schneefahrt) Mainz
Kaiser", 10.35, Mainz (12.30
Kaiser", 1.05 bis Coblenz, ab-
mittags 3.20 (nur an Sonn- u.
Feiertagen) bis Rheinfelden
Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Viebrich Morgens 8 Uhr.

SCHILDER-FABRIK Müller & Klein

Friedrichstr. 44. WIESBADEN. Telefon 2984.

Glasschilder
Holzschilder
Eisenschilder
Einglasschilder
Wappen
Medaillen
Eisengravuren
Schiffsanmalerei
aller Art
Holz- u. Blei-
Buchstaben

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Verpackung und Ansaufnahme nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
Aufbewahrung
Lagerhäuser
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und ungeheueren
Lagerhäusern,
die größten am Platz,
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

Bureau: Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feierliche Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc., auf kurze wie lange Zeit.
Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:
Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossen, mit Thüren versehen, 12 bis 50 grosse Kammern, durch Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silbarkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 9071
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Total-Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Ladens verkaufe ich mein ganzes Lager in Reisekoffer, Schiffskoffer, Damen-Gutkoffer, Hand-, Coups, Hundreise- und Anzugkoffer, sowie in La Rindler Handkoffer und Taschen in La Offendacher Fabrikaten in verschiedenen Größen und Qualitäten. Ferner offeriere ich einen Vollen Handtaschen mit und ohne Theilchen-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Baig Stieg und Wauktaschen, Kreuzbügeltaschen, Brief-, Schreib- und Kienmappen, Brief-, Cigarren- und Cigaretten-Taschen, Damen-, Hand-, Anhang- und Umhang-Taschen, Portemonnaies, Sperrgläser und Geldbörser, Plaidhüllen und Plaidriemen und Schirmsunterteile etc. etc.
Am baldigst zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.
Telefon 894. 10 Goldgasse 10. Telefon 894.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches Schweineschmalz
mit feinem Griebengeschmack in emaillirten Viechgefäßen als:
Gimer (20-35 Pfd.) sowie in 10 Pfd. Dosen
Ringhafen (15-20-35 ") & 2 1/2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10 - 12 - 15 - 20 - 25 - 30 - 35 - 40 - 50 - 60 - 70 - 80 - 90 - 100 - 120 - 150 - 200 - 250 - 300 - 350 - 400 - 450 - 500 - 600 - 700 - 800 - 900 - 1000 - 1200 - 1500 - 2000 - 2500 - 3000 - 3500 - 4000 - 4500 - 5000 - 6000 - 7000 - 8000 - 9000 - 10000 - 12000 - 15000 - 20000 - 25000 - 30000 - 35000 - 40000 - 45000 - 50000 - 60000 - 70000 - 80000 - 90000 - 100000 - 120000 - 150000 - 200000 - 250000 - 300000 - 350000 - 400000 - 450000 - 500000 - 600000 - 700000 - 800000 - 900000 - 1000000 - 1200000 - 1500000 - 2000000 - 2500000 - 3000000 - 3500000 - 4000000 - 4500000 - 5000000 - 6000000 - 7000000 - 8000000 - 9000000 - 10000000 - 12000000 - 15000000 - 20000000 - 25000000 - 30000000 - 35000000 - 40000000 - 45000000 - 50000000 - 60000000 - 70000000 - 80000000 - 90000000 - 100000000 - 120000000 - 150000000 - 200000000 - 250000000 - 300000000 - 350000000 - 400000000 - 450000000 - 500000000 - 600000000 - 700000000 - 800000000 - 900000000 - 1000000000 - 1200000000 - 1500000000 - 2000000000 - 2500000000 - 3000000000 - 3500000000 - 4000000000 - 4500000000 - 5000000000 - 6000000000 - 7000000000 - 8000000000 - 9000000000 - 10000000000 - 12000000000 - 15000000000 - 20000000000 - 25000000000 - 30000000000 - 35000000000 - 40000000000 - 45000000000 - 50000000000 - 60000000000 - 70000000000 - 80000000000 - 90000000000 - 100000000000 - 120000000000 - 150000000000 - 200000000000 - 250000000000 - 300000000000 - 350000000000 - 400000000000 - 450000000000 - 500000000000 - 600000000000 - 700000000000 - 800000000000 - 900000000000 - 1000000000000 - 1200000000000 - 1500000000000 - 2000000000000 - 2500000000000 - 3000000000000 - 3500000000000 - 4000000000000 - 4500000000000 - 5000000000000 - 6000000000000 - 7000000000000 - 8000000000000 - 9000000000000 - 10000000000000 - 12000000000000 - 15000000000000 - 20000000000000 - 25000000000000 - 30000000000000 - 35000000000000 - 40000000000000 - 45000000000000 - 50000000000000 - 60000000000000 - 70000000000000 - 80000000000000 - 90000000000000 - 100000000000000 - 120000000000000 - 150000000000000 - 200000000000000 - 250000000000000 - 300000000000000 - 350000000000000 - 400000000000000 - 450000000000000 - 500000000000000 - 600000000000000 - 700000000000000 - 800000000000000 - 900000000000000 - 1000000000000000 - 1200000000000000 - 1500000000000000 - 2000000000000000 - 2500000000000000 - 3000000000000000 - 3500000000000000 - 4000000000000000 - 4500000000000000 - 5000000000000000 - 6000000000000000 - 7000000000000000 - 8000000000000000 - 9000000000000000 - 10000000000000000 - 12000000000000000 - 15000000000000000 - 20000000000000000 - 25000000000000000 - 30000000000000000 - 35000000000000000 - 40000000000000000 - 45000000000000000 - 50000000000000000 - 60000000000000000 - 70000000000000000 - 80000000000000000 - 90000000000000000 - 100000000000000000 - 120000000000000000 - 150000000000000000 - 200000000000000000 - 250000000000000000 - 300000000000000000 - 350000000000000000 - 400000000000000000 - 450000000000000000 - 500000000000000000 - 600000000000000000 - 700000000000000000 - 800000000000000000 - 900000000000000000 - 1000000000000000000 - 1200000000000000000 - 1500000000000000000 - 2000000000000000000 - 2500000000000000000 - 3000000000000000000 - 3500000000000000000 - 4000000000000000000 - 4500000000000000000 - 5000000000000000000 - 6000000000000000000 - 7000000000000000000 - 8000000000000000000 - 9000000000000000000 - 10000000000000000000 - 12000000000000000000 - 15000000000000000000 - 20000000000000000000 - 25000000000000000000 - 30000000000000000000 - 35000000000000000000 - 40000000000000000000 - 45000000000000000000 - 50000000000000000000 - 60000000000000000000 - 70000000000000000000 - 80000000000000000000 - 90000000000000000000 - 100000000000000000000 - 120000000000000000000 - 150000000000000000000 - 200000000000000000000 - 250000000000000000000 - 300000000000000000000 - 350000000000000000000 - 400000000000000000000 - 450000000000000000000 - 500000000000000000000 - 600000000000000000000 - 700000000000000000000 - 800000000000000000000 - 900000000000000000000 - 1000000000000000000000 - 1200000000000000000000 - 1500000000000000000000 - 2000000000000000000000 - 2500000000000000000000 - 3000000000000000000000 - 3500000000000000000000 - 4000000000000000000000 - 4500000000000000000000 - 5000000000000000000000 - 6000000000000000000000 - 7000000000000000000000 - 8000000000000000000000 - 9000000000000000000000 - 10000000000000000000000 - 12000000000000000000000 - 15000000000000000000000 - 20000000000000000000000 - 25000000000000000000000 - 30000000000000000000000 - 35000000000000000000000 - 40000000000000000000000 - 45000000000000000000000 - 50000000000000000000000 - 60000000000000000000000 - 70000000000000000000000 - 80000000000000000000000 - 90000000000000000000000 - 100000000000000000000000 - 120000000000000000000000 - 150000000000000000000000 - 200000000000000000000000 - 250000000000000000000000 - 300000000000000000000000 - 350000000000000000000000 - 400000000000000000000000 - 450000000000000000000000 - 500000000000000000000000 - 600000000000000000000000 - 700000000000000000000000 - 800000000000000000000000 - 900000000000000000000000 - 1000000000000000000000000 - 1200000000000000000000000 - 1500000000000000000000000 - 2000000000000000000000000 - 2500000000000000000000000 - 3000000000000000000000000 - 3500000000000000000000000 - 4000000000000000000000000 - 4500000000000000000000000 - 5000000000000000000000000 - 6000000000000000000000000 - 7000000000000000000000000 - 8000000000000000000000000 - 9000000000000000000000000 - 10000000000000000000000000 - 12000000000000000000000000 - 15000000000000000000000000 - 20000000000000000000000000 - 25000000000000000000000000 - 30000000000000000000000000 - 35000000000000000000000000 - 40000000000000000000000000 - 45000000000000000000000000 - 50000000000000000000000000 - 60000000000000000000000000 - 70000000000000000000000000 - 80000000000000000000000000 - 90000000000000000000000000 - 100000000000000000000000000 - 120000000000000000000000000 - 150000000000000000000000000 - 200000000000000000000000000 - 250000000000000000000000000 - 300000000000000000000000000 - 350000000000000000000000000 - 400000000000000000000000000 - 450000000000000000000000000 - 500000000000000000000000000 - 600000000000000000000000000 - 700000000000000000000000000 - 800000000000000000000000000 - 900000000000000000000000000 - 1000000000000000000000000000 - 1200000000000000000000000000 - 1500000000000000000000000000 - 2000000000000000000000000000 - 2500000000000000000000000000 - 3000000000000000000000000000 - 3500000000000000000000000000 - 4000000000000000000000000000 - 4500000000000000000000000000 - 5000000000000000000000000000 - 6000000000000000000000000000 - 7000000000000000000000000000 - 8000000000000000000000000000 - 9000000000000000000000000000 - 10000000000000000000000000000 - 12000000000000000000000000000 - 15000000000000000000000000000 - 20000000000000000000000000000 - 25000000000000000000000000000 - 30000000000000000000000000000 - 35000000000000000000000000000 - 40000000000000000000000000000 - 45000000000000000000000000000 - 50000000000000000000000000000 - 60000000000000000000000000000 - 70000000000000000000000000000 - 80000000000000000000000000000 - 90000000000000000000000000000 - 100000000000000000000000000000 - 120000000000000000000000000000 - 150000000000000000000000000000 - 200000000000000000000000000000 - 250000000000000000000000000000 - 300000000000000000000000000000 - 350000000000000000000000000000 - 400000000000000000000000000000 - 450000000000000000000000000000 - 500000000000000000000000000000 - 600000000000000000000000000000 - 700000000000000000000000000000 - 800000000000000000000000000000 - 900000000000000000000000000000 - 1000000000000000000000000000000 - 1200000000000000000000000000000 - 1500000000000000000000000000000 - 2000000000000000000000000000000 - 2500000000000000000000000000000 - 3000000000000000000000000000000 - 3500000000000000000000000000000 - 4000000000000000000000000000000 - 4500000000000000000000000000000 - 5000000000000000000000000000000 - 6000000000000000000000000000000 - 7000000000000000000000000000000 - 8000000000000000000000000000000 - 9000000000000000000000000000000 - 10000000000000000000000000000000 - 12000000000000000000000000000000 - 15000000000000000000000000000000 - 20000000000000000000000000000000 - 25000000000000000000000000000000 - 30000000000000000000000000000000 - 35000000000000000000000000000000 - 40000000000000000000000000000000 - 45000000000000000000000000000000 - 50000000000000000000000000000000 - 60000000000000000000000000000000 - 70000000000000000000000000000000 - 80000000000000000000000000000000 - 90000000000000000000000000000000 - 100000000000000000000000000000000 - 120000000000000000000000000000000 - 150000000000000000000000000000000 - 200000000000000000000000000000000 - 250000000000000000000000000000000 - 300000000000000000000000000000000 - 350000000000000000000000000000000 - 400000000000000000000000000000000 - 450000000000000000000000000000000 - 500000000000000000000000000000000 - 600000000000000000000000000000000 - 700000000000000000000000000000000 - 800000000000000000000000000000000 - 900000000000000000000000000000000 - 1000000000000000000000000000000000 - 1200000000000000000000000000000000 - 1500000000000000000000000000000000 - 2000000000000000000000000000000000 - 2500000000000000000000000000000000 - 3000000000000000000000000000000000 - 3500000000000000000000000000000000 - 4000000000000000000000000000000000 - 4500000000000000000000000000000000 - 5000000000000000000000000000000000 - 6000000000000000000000000000000000 - 7000000000000000000000000000000000 - 8000000000000000000000000000000000 - 9000000000000000000000000000000000 - 10000000000000000000000000000000000 - 12000000000000000000000000000000000 - 15000000000000000000000000000000000 - 20000000000000000000000000000000000 - 25000000000000000000000000000000000 - 30000000000000000000000000000000000 - 35000000000000000000000000000000000 - 40000000000000000000000000000000000 - 45000000000000000000000000000000000 - 50000000000000000000000000000000000 - 60000000000000000000000000000000000 - 70000000000000000000000000000000000 - 80000000000000000000000000000000000 - 90000000000000000000000000000000000 - 100000000000000000000000000000000000 - 120000000000000000000000000000000000 - 150000000000000000000000000000000000 - 200000000000000000000000000000000000 - 250000000000000000000000000000000000 - 300000000000000000000000000000000000 - 350000000000000000000000000000000000 - 400000000000000000000000000000000000 - 450000000000000000000000000000000000 - 500000000000000000000000000000000000 - 600000000000000000000000000000000000 - 700000000000000000000000000000000000 - 800000000000000000000000000000000000 - 900000000000000000000000000000000000 - 1000000000000000000000000000000000000 - 1200000000000000000000000000000000000 - 1500000000000000000000000000000000000 - 2000000000000000000000000000000000000 - 2500000000000000000000000000000000000 - 3000000000000000000000000000000000000 - 3500000000000000000000000000000000000 - 4000000000000000000000000000000000000 - 4500000000000000000000000000000000000 - 5000000000000000000000000000000000000 - 6000000000000000000000000000000000000 - 7000000000000000000000000000000000000 - 8000000000000000000000000000000000000 - 90000000

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Waterloostraße 3
(Neubau, am Zietenring), schöne,
große Werkstätte preiswerth zu
vermieten. Näb. daselbst. 6936

Waldstraße an Dohheimer-
straße, Nähe
Bahnhof, 2516

**Werkstätten mit
Lagerräumen**
in 8 Etagen, ganz oder geth.,
für jed. Betrieb gerign. (Was-
seinführung), in äußerst be-
quemer Verbind. zu einander,
per Hof, od. spät. zu vrn. Näb.
im Bau oder Baubureau,
Göddenstr. 14.

Zellnighr. 37, Werkstat auf
gleich oder später zu verm.
Näb. Frankenstraße 19, Albe-
keshoff. 7013

Zietenring 4 ist eine n. Werk-
statt mit Wasserleitung, für
Maler und Lackirer sehr geeignet,
per sofort zu verm. Näb. das. b.
Maurer. 3353

Keller
mitten in der Stadt zu wohn. Näh.
in der Exped. d. Bl. 3442

**In centraler Lage sind 3, event.
4 große helle Räume
(1. Etage), für Bureauzwecke sehr
geeignet. Preis sehr billig. Ad. J. Otfinger**

Donheim,
Wiesbadenstraße, ein photo-
graphisches Atelier mit ober-
ohne 2 Zimmer-Wohnung, per so-
fort oder später zu vermieten.
Näheres Portiere links. 1164

Zaden mit Bohn., für Pächter
auf st. ed. W. zu verm. Näh.
P. d. Str. 28, 1. Et. r. 435

G. Schlafen mit 3 Z., Bohn.
Altestr. 34, gänzlich ge-
legen für jed. Geschäft, 1. Et. z.
verm. Näh. d. d. Str. 2. 448

Läden.

Laden
mit Einricht. für Butter- und
Eiergesch. pass. d. zu verk. Abg.
Hidwardring 34, I., l. 0297

Deysheimerstr. 74, Ecke Gl.
villerstr., ist ein 379
großer Ekladen,
sowie Glasambierfeder u. Lager-
räume mit oder ohne Wohnraum
zu verm. Näh. 1. Etod.

Haden, direkt am Markt, groß und hell, mit daranstoßender Küche und Frühstückerzimmer, sehr geräumig für Schweinefleisch. Zweig Geschäft, zu dem. R. v. G. Volk. Eliasstraße. 354

Laden
mit 4 Zimmer-Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten,
Eilenburggasse 4,
B. Lehr. 434

Laden mit Wohnung zu ver-
mieten 436

Erbacherstraße 4.
Seibitz 19, ein schöner Saal mit 4 Zimmern, Küche und 4 Kellern zu verm. Näh. das 1. Et. r. 503

Laden, für jed. Geschäft geeignet, auf gleich

oder später zu verm. 198
Hochentwurf, 15, 1. Et.
Göner haben, Percepsfrage 1
m. gr. Schaufenster u. Wohn
per sofort zu vermieten. 578

Hellmundstrasse 41

1 **S**chulz. 7 ein jch. baden (Bier-
salzengeschäft) mit Einrichtung

Mauritiusstraße 1,
Ecke Kirchgasse,

2 Läden
mit großem Schaufenster, Centralheizung, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daf. Federhandlung 2486

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding of the book.

Manutinsstraße 8

Laden

ist per 1. Oktober ein größerer
für Verkaufs- oder Pausenwache,
zum Preise von 1000 Mark
zu vermieten. Näheres in der
Exp. d. Bl.

Läden, ca. 65 Q. Mtr. u.
groß, mit Ladenzimmer, auch im
ganzen als ein Laden, event. mit
großen Lagerräumen und Lager-
keller, letzterer ca. 215 Q. Mtr.
groß, sofort oder später zu ver-
mieten. 4732
Näheres 4739

Laden zu verm.
4638
Nerostraße 6.

Oranienstr. 51,
Laden, event. mit Zubehör, sehr
billig zu vermieten. 4874

Ein Laden, pass. für Friseur,
mit oder ohne Wohn. (Ede
Oranien- u. Wöhrstr.) bill. zu
verm. Näheres in der Exp. d. Bl. 4826

Rheingauerstraße 5
Ein Laden mit od. o. Wohn.
zu vermieten. Derselbe eign. sich
auch für Bureau. Näheres bei
Jacob Chr. Reiper, Rheingauer-
straße 9. 4829

**Im Neub. Ecke Rhein-
straße u. Kirchgasse**
auf sofort zu verm.: Ein-
laden mit **Souffleur** u.
Entree, zusammen circa
600 Q. Mtr. Bodenfläche, ev.
auch in getrennt. Teilen. Näh.
bei A. Müller, Kaiser
Friedrichstraße 59. 4105

Ein kl. Laden, für Friseur ge-
eignet, mit Zimmer u. Küche
zu verm. Näh. Rheinstraße 99,
Part. 4031

3 Ladenlokale
verschiedener Größe Schwalbacher-
und Wöhrstraße-Ecke zu verm.
Näheres Emserstraße 2, 1. Stod,
links. 3665

Schwalbacherstr. 3,
großer Laden, pass. für Möbel,
Rustkalkhandlung etc., per
1. April zu verm. 2943

Tannusstraße 49
Laden, 2 große Schaufenster,
ca. 180 qm Bodenfläche, zum
1. Oktober zu verm.
Näheres 2. Etage, links. 3214

Webergasse 39
ist ein Laden mit Neben-
raum zu vermieten. 6076
Näh. bei
Hch. Adolf Weygandt.

Wöhrstr. 10,
schöner Laden mit kl. Hinterzim.
zu verm. 3993

Westendstr. 3,
schöner großer Laden, event. mit
Ladenzimmer, nebst 2 Zim. und
Küche etc. ist. 1. v. m. Näh. S. Reiser,
Duisenstraße 31, 1. St. 3877

**Zwei schöne
helle Läden,**
ca. 36 u. 20 qm groß, mit
ebensof. canalisiertem Keller.
Nutzg. Nebenraum, ev. mit
Wohn. zu verm. Näh. Westend-
straße 33, Bdh. 1. 5078

Ein Laden
zu verm. Westendstr. 31, 1. 3583
Schöner, großer
Laden,
in der Kirchgasse gelegen, zu ver-
mieten. 4199
Näheres unter A. P. 4 an
die Exp. d. Bl.

Geschäftslokale.
Großes Geschäftslokal
mit besten, direkt anstoss., sehr ge-
räumigen Lagerräumen, in Mitte
der Stadt, in sehr verkehrsreicher
Straße gelegen, ev. in Wohnung
möglichst bald preisw. zu veran-
nehmen. Interessenten bitte Off. u. F. B.
6040 an die Exp. d. Bl. einzu-
reichen. 6040

Pensionen.
Pension Alexandra,
Tannusstraße 57, 1. Etage. Eig.
Zimmer. — Güte Küche — Bäder.
— Eist. Rächst dem Kochkammer.
Näheres Briefe. English spoken
On parle francais 4055

Villa
Abeggstr. 8.
Inh. Frau Justirath Gabler.
Elegant möblierte Zimmer mit und
ohne Pension.
Näheres Briefe. 2046

Villa Frieze,
Mainzerstraße 14,
nahe Kuranlagen und Bahnhöf.,
gut möbl. Zim., einz. u. zusammenh.
Wohn. 10 u. 20 Zim.
Pension 3.50 bis 6 M.
Garten, Bäder. 849

Villa Grandpaire,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 6900

Pension Pustan,
Nikolastr. 17, Part.,
eig. möbl. Zimmer mit od. ohne
Pension. Bäder, feiner Mittagstisch
mit Kaffee zu 1.50 M. Ohne
Weinzwang.
Anmeldung erbeten. 847

Fremden-Pension
von
Frau Sanitätsrath Meyner,
Bieten-Ring 1, 1. 848
Ruhige, saubere Lage, comfort-
abel eingerichtete Zimmer, gute
Verpflegung, mäßige Preise.

Villa Stillfried,
Sainerweg 3,
Pension 1. u. nächst Kurhaus u.
Wilhelmstraße.
Schöne Zimmer, ruhige Lage
inmitten schöner Gärten. Bäder,
Garten, Telefon. Vorzügliche Küche.
Mäßige Preise. 846

Kaufgehalte
Leere helle Oelbarrels
laufen jedes Quantum 3946
L. Stamm,
Garten- und Lackfabrik
G. u. b. d. Wiesbaden
Näheres Briefe. 3158

Verkäufe
Schwarzbrauner ungarischer
Wallach,
vornehmes Wagen- und Reit-
pferd, 169 cm groß, 5-jährig,
sehr schnell, besonderer Um-
stände halber sehr billig
zu verkaufen. Näheres Hoch-
straße 8. 5102

Ein junger Esel
mit Geschirr, 4-räder. Wagen und
2-räder. Karren zum billigen festen
Preise von 125 Mark. 488
Dohheim,
Wöhrstraße 53,
nahe der Straßenbahn.

**Deutsche
Schäferhunde.**
Aus dem ersten Wurf (5.3) meiner
Monny v. Wenden
mit vielen ersten Preisen prämiert,
von einem la. Rüden gedeckt, habe
noch einige Weiden abzugeben.
Alter 9 Wochen. 4834
Zwinger von der Linden,
bei J. Lohmann,
Wiesbaden, Dohheimstr. 15.
Gev. Verkauft, gepösch., 1. v.
Näheres Briefe. 19, 1. r.

**Wegen Umzuges sind
billig zu verkaufen:**
2 neue eleg. Einsp.-Pferdegeschirre,
1 gebr. Zweisp.-Pferdegeschirr,
einzelne Sättel, Kummere, Bürten,
Halfter, 2 Reitzeuge u. Anderes.
Georg Schmidt,
Wöhrstr. 8. 3544

6 gute eichene Fenster mit
Bäden, 1,00/2,00 Mtr. groß,
1 zweiflügl. Thor zu ver-
kaufen. Näheres Dohheimer-
straße 80, 1. 3024

Sein noch gut erhalten. Einsp.-
u. Unteroffiz.-Wagen (Nag. 80),
sowie eig. Helm etc. zu verkaufen
Dohheimerstr. 50, 1. Et. 3515

Laden-Einrichtung, von 100 für
Spezerei-Geschäft, g. erhalten,
sofort zu verk. Näh. Erbacher-
straße 4, 2. Et. 1943

Neuer Schneepflanz zu ver-
kaufen. Hahnstraße 29
Schneepflanz 587

Ein fast neuer Handlaren (3.
Kochkammer) bill. zu verk.
Karlstraße 41 (Laden). 3499

2 Federrollen, 50 u. 20 Ztr., zu
verk. Oranienstr. 34. 7496

Ein gebr. Erntewagen und
ein Futtertisch billig ab-
zugeben 2098
Vobstraße 5.

Ein gebr. Tapeziererwagen billig
zu verkaufen. Näheres in der
Exp. d. Bl. 5108

Gartenmöbel,
großer u. kl. runder Tisch, 4 Stühle
wegen Platzmangel abzug. Näheres
Karlstraße 25, Bdh. 1. L. 4501

1 Bahrad (Schweizer), zu 40 M.
zu verk. Westendstr. 5, 3. L. 4293.

1 kl. Küchenschrank für 8 M. zu
verk. Ludwigstr. 3. 3551

Ein gebr. Bett, ein eis. Bett
mit Schreibe, 2,00 x 2,00
Mtr., billig zu verkaufen. Walram-
straße 37. 4884

Gebr. Sopha für 8 M. u. v.
Philippstraße 14, 2. r. 5062

3 u. verk.: 1 Papageientisch, so
gut wie neu, u. viele Rari-
täten aus dem Hinterlande von
Kamerun. Kellerei. 13, 2. 2707

Gebr. Kügel, sehr billig zu
verkaufen. Westendstraße 11
Bdh. 1. Et., bei Wolf. 6640

Ein leichtes Fuhrwerk
pass. f. Vierhändl. u. Wäscherei b.
zu verk. Westendstr. 21. 4640

Wegzuges halber
verkaufe ich billig Flaschenbierge-
schäfte u. Wohnungs-Einrichtung
Friedrichstr. 45, Bdh. 1. Et. r. 5112

Arbeitsnachweis
des
**Wiesbadener
„General-Anzeiger“**
wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Mauritius-
straße 3 angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
nachweis kostenlos in unserer
Expedition verabfolgt.

Stellengesuche
**Internationales
Platzierungs-Bureau
Helvetia,**
E. Bartz-Weinstein
(Wiesbaden),
Kiedrichstr. 6, Bt. links,
langjährige Leiterin. Kauf-
fuerter und Bad. Hausmeister
Platzierungs-Bureau,
empfiehlt den geehrten Herrschaften
weibliche und männliche
Dienst-Personal
jetztlicher Art bei reellster und
bester Bedienung. 4567

Offene Stellen
Männliche Personen.

Gesucht werden:
Zugführer,
Ingenieur,
Bauarbeiter,
Kassier,
Reisende,
Expediten,
Verkauf,
Buchhalter,
Verkaufserinnen,
Buchhalterinnen,
Kontoristinnen.
**Bureau-Verband
„Reform“,**
Inh. Gustav Berlin,
Stellensuchmittel, f. kaufm., tech.
u. gewerb. Personal,
Oranienstraße 18.
Bureau-Stund. 9—1 u. 3—7
Sonntags 10—12 Uhr.

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**
am Rathhaus. Tel. 574.
Ausgeschlossen: Berufsstellung
städtischer Stellen.
**Abtheilung für Männer
Arbeit finden:**

Feldarbeiter
Kassier
Kassier
Kassier
Kassier
Kassier
Kassier
Kassier
Kassier
Kassier

Feldneine
(Mandelschen), ca. 200.000 St. zu
verk. V. Verch, Wiesbaden, Doh-
heimerstr. 118. 4963

Eine gebrauchte Haushaltungs-
maschine, eine gebrauchte
Schuhmacher-Maschine u. eine
gebr. Hobelbank billig zu verk.
Hermannstr. 15, Westendstr. 3279

Geldschrank
mit Tresor zu verkaufen 4914
Friedrichstraße 13.

1 Dampfmaschine (1/2 Pferd.),
1 Phonograph, 1 Gramm-
phon, 1 große Vogelkiste, 1
Aquarium, sowie 1 junger schwarz-
weißer Epig. bill. zu verk. 2842
Dohheimerstr. 98, Bdh. 2, 1.

**Neue Hobelbank, Laden-
theke, Spezialeisegal**
sehr billig. 4800
Westendstr. 12, bei Wolf.

Rollfuhrwerk, 3 Räder, so-
wie die Ledernahme der Runds.
zu verkaufen. Näh. in der Exp.
d. Bl. 8126

Neue Federrolle,
55 C. Trakt, zu verkaufen
646

Ein verb. Fuhrwerk gesucht G.
Storch, Westendstr. 7. 5077
Zugführer für Feldarbeit gesucht
Dohheimerstr. 105. 4933

**Jugendl. Arbeiter
und
Arbeiterinnen**
finden dauernd lohnende Be-
schäftigung. 4805
**Wiesbadener Staniol- und
Metallfabrik
A. Flach,**
3 Karstraße 3.

Weibliche Personen.
**Schuhbranche.
Verkäuferin**
per sofort gesucht 5146
Conrad Tack & Cie.,
Westendstr. 10.

**Schuhbranche.
Lehr-Mädchen**
gegen sofortige Vergütung per so-
fort gesucht 5147
Conrad Tack & Cie.,
Westendstr. 10

1 Laufmädchen
gesucht zum 1. August 5054
Westendstr. 12.

**Suche
für meine Strickerei
geübte
Arbeiterinnen.**
Näheres Briefe. 4927
Carl Claes,
Wiesbaden, Dohmstraße 10.

D.-V., Urania.
Sonntag, den 23. Juli, Nach-
mittags von 3 1/2 Uhr an (bei günstiger
Witterung):
Bründungs-Fest

auf dem Waldhause, bestehend in Konzert, Tanz-
Volksbelustigung, Kinderpielen aller Art, Kinder-
Polonaise (Fähnchen gratis), wozu wir unsere werthen
Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlich
einladen. 5171

Der Vorstand.
Männergesangsverein „Nilda“.
Sonntag, den 23. Juli:
Picknick
auf der unteren „Himmelswiese“.
Der Vorstand.

Stemm- und Ring-Club „Einigkeit“
Dienstag, den 23. Juli, von 4 Uhr Nachm. an
Große Unterhaltung
im Saale „Zur Germania“ (Platterstraße 100), bestehend in
athletisch-theatralischen Aufführungen und Tanz.
Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Max Kaviat.
Hierzu laden wir die werthen Sportgenossen, sowie Freunde und
Gönner des Vereins freundlich ein. 5183
Der Vorstand.

Hausmeisterstelle,
verbunden mit Wirtschaftsbetrieb, in unserem Verein-
hause (Männerturnhalle, Platterstraße 16) ist ab 1. Oktober
d. Js. anderweitig zu besetzen. Angebote hierzu sind bis
zum 23. Juli bei dem Vorsitzenden der Wirtschaftskom-
mission, Herrn Thörn, Walramstraße 10, I einzureichen,
wobei die Bedingungen gegen Zahlung von 50 Pf. be-
hältlich sind. 4944
Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.
Sonntag, den 23. Juli 1905.
Evangelisch-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterb. Part.
Sonntag, Vorm. 9.30 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 4 Uhr: Predigt.
Mittwoch, Abend 8.30 Uhr: Bibelfunde. 9.30 Uhr: Männerchor.
Donnerstag, 9 Uhr: Gemischter Chor. Prediger: C. Kordt.

Eine gef. Schenkung
gef. gef. Bismarckring 43. 390
Monatsspenden gesucht. West-
endstr. 31, 1. 470

Ein Laufmädchen
aus ordentl. Familie pr. bald
G. Chy, Schwalbacherstr.
Langgasse 23. 470

**Arbeitsnachweis
für Frauen**
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
**Abtheilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,**
näh. händlg:
A. Schömann (für Privat),
Klein. Haus, Rind. u.
Küchenmädchen.
B. Weich, Frau u. Tochter
Näherinnen, Stickerinnen u.
Launmädchen u. Tapetenmalerinnen
Gut empfohlene Mädchen rasch
sofort Stellen.

**Abtheilung II,
A. für höhere Berufsarten:**
Kinder, Fräulein u. „Büchlerinnen“
Sticker, Hauskinderinnen, in
Kochen, Jungfern,
Gelehrten, Kommodanten,
Verkaufserinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

**B. für sämtliches Hotel-
personal, sowie für
Pensionen, auch auswärtig.**
Hotel u. Restaurationsfachmann
Zimmermädchen, Wäscherinnen,
Schülerinnen u. Hauskinder
innen, Koch, Bäcker u. Steno-
graphen.

**C. Centralstelle
für Krankenpflegerinnen**
unter
Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine
Die Adressen der frei gewählten
Ärztin, empfohlenen Pflegerinnen
sind in der Zeit dort zu erfahren.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.

Christliches Heim
u. Stellensuchweid.
Westendstr. 20, 1. beim Stenogramm-
Kurs. Näheres Briefe. 4944
1 Mark Kost und Speis. hier
jederzeit gute Stellen anzufragen.